



WAS IST GERECHT?

Ausgabe 3-2017

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch



AKTUELL

- ▶ Klima Die neue deutsche Scheinheiligkeit (vor dem Gipfel) [Seite 10]
- ▶ Klettern Besser bouldern in Bielefeld [Seite 17]
- ▶ Kapital Vor 150 Jahren zerriss Karl Marx die politische Ökonomie [Seite 25]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON CLARA WENGERT,
STELLVERTRETENDE BUNDESVORSITZENDE
DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Ihr habt die Wahl!



Am 24. September ist Bundestagswahl – eine Wahl, die nicht nur über die Zusammensetzung der deutschen Regierung für die kommenden vier Jahre entscheidet, sondern auch ein Zeichen für Europa und die ganze Welt setzt. Ein Zeichen, das unser Zusammenleben und das zukünftiger Generationen stark beeinflussen wird. Einmal mehr ist deshalb wichtig, dass NaturFreunde den Wert und die Ziele der Nachhaltigkeit vertreten – diesmal auf dem eigenen Stimmzettel.

Fragen der sozialen Nachhaltigkeit treiben Parteien notgedrungen um: Wie kann eine alternde Gesellschaft glaubhaft allen Altersgruppen vermitteln, die errungenen Lebensstandards zu sichern? Wie können sowohl Kinder- als auch Altersarmut bekämpft und soziale Ungleichheiten ausgeglichen werden? Wie kann das „wir schaffen das“ in ein „wir haben es geschafft“ verwandelt werden? Klar ist: Nur wenn es gelingt, solche Fragen zu beantworten, wird den erstarkenden rechten Tendenzen Einhalt geboten.

Die Nachhaltigkeit wird von vielen Menschen als Thema der Parteien abgestempelt. Dabei ist sie eine der wichtigsten Grundfragen zur Sicherung unseres Zusammenlebens: Veränderungen unserer Lebensgrundlagen als Folge des Klimawandels und der Ausbeutung der Natur werden zunehmend zu Herausforderungen für Regierungen. Solange diese Zusammenhänge nicht in den Mittelpunkt des Denkens – und vor allem des Handelns – unserer Volksvertreter rücken,

kann ein friedliches Zusammenleben dauerhaft nicht gelingen.

Ökonomische Nachhaltigkeit – ein Feld, in dem für eine neue Regierung viel zu tun sein wird: Wir NaturFreunde fordern ein Leben ohne die neoliberalen Freihandelsabkommen TTIP, CETA, JEFTA & Co., die lediglich die Interessen der wirtschaftlich Stärkeren sichern. Nicht allein die Zahlen der Wirtschaftsindizes bilden die Stärke eines Landes ab; neue Indikatoren müssen gefunden werden, die den Fortschritt ganzheitlich abbilden. Die Entbettung der Wirtschaft aus den gesellschaftlichen Bindungen muss gestoppt werden. Nicht Wirtschaftswachstum allein kann das Ziel sein, sondern ein nachhaltiger Fortschritt ist notwendig.

Daher: Lasst uns am 24. September durch eine hohe Wahlbeteiligung ein starkes Zeichen für Demokratie und Nachhaltigkeit setzen. Sämtliche Entscheidungen einer zukünftigen Regierung müssen endlich die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit in den Blick nehmen und sich danach ausrichten. Eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ist notwendig – dafür werden wir NaturFreunde eintreten. In Zeiten einer zunehmenden Anzahl von Staaten, in denen die Demokratie systematisch geschwächt wird und autokratische Tendenzen steigen, ist dieses Zeichen besonders wichtig.

NaturFreunde: Geht zur Wahl! Und wählt klug! Es ist höchste Zeit, mehr Nachhaltigkeit in politischen Entscheidungen zu erzwingen!



Transforming Tourism

„Ein großer Teil der Gewinne der Tourismuswirtschaft entsteht auf Kosten der Menschen in den Reiseländern.“

MAMADOU MBODJI (VORSITZENDER DES NATURFREUNDE-AFRIKA-NETZWERKES) [SEITE 14]



TITEL

Was ist gerecht?
 Interview mit dem Theologen und Ökonomen Michael Hartmann... 4
 Die Gerechtigkeit im Alltag6
 Einkommen6
 Landwirtschaft7
 Bildung7
 Altersversorgung 8
 Ressourcen..... 8
 Gesundheit 8
 Muskelspiele der Gerechtigkeit... 9

THEMA

Deutsche Scheinheiligkeit..... 10
 Klimakonferenz in Bonn 11
 Großdemonstration in Bonn 11
 Vielfalt auf den Teller bringen... 12
 Eine neue Entspannungspolitik.. 13

Forum N

Transforming Tourism 14
 Change and the City..... 15
 FAIRreisen 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16
 Besser bouldern in Bielefeld 17
 Bundeswandertage 2018 18
 Fünf neue Natura Trails..... 19
 Millionen arme Kinder..... 20
 Debatte im Bootshaus..... 20
 Engagement auf der Straße..... 21
 Wikinger im Nebel..... 21
 Landschaft des Jahres 22
 Kampagnen-Aktionstage 23
 90 Jahren „Spatzennest“ 24
 150 Jahre „Das Kapital“ 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Leserbriefe 28
 Impressum 30
 kurz notiert..... 30
 Medien 31
 4 Fragen an..... 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

den Vorwurf „Das ist aber ungerecht!“ habe ich schon lange nicht mehr gehört - zumindest von meinen Kindern. Die sind jetzt aus dem Größten raus und regen sich kaum noch auf, wenn einer mal etwas mehr oder weniger bekommt. Das wird hoffentlich nicht so bleiben. Denn die Empörung ist ein starkes Motiv, um etwas zu verändern. Oder ist es wirklich nicht zu ändern, dass meine Töchter wahrscheinlich weniger verdienen werden als mein Sohn, weil das bei Frauen nun mal so ist (Seite 6)? Dass bei uns 2,7 Millionen Kinder arm sind (S. 20)? Dass auf der Erde alle acht Sekunden ein Kind verhungert (25), während bei uns die Hälfte aller Lebensmittel weggeworfen wird? Und dann noch

die Erderhitzung (10) und das Artensterben (12) - menschengemachte Probleme, die die Grundlagen des Lebens unserer Kinder vernichten? „Das ist aber ungerecht!“ Man fühlt es ganz tief. Was ist gerecht, fragt die Titelgeschichte dieser *NATURFREUNDIN* deshalb kurz vor der Bundestagswahl. Ein Theologe spricht über Karl Marx, den Diesel-Skandal und die Gerechtigkeit in der Politik. Eckart Kuhlwein macht einen Faktencheck zur Gerechtigkeit im Alltag. Kai Niebert, Präsident des Deutschen Naturschutzringes und neues Mitglied der Redaktion, empfiehlt die soziale und die ökologische Gerechtigkeit als das zu sehen, was sie sind: untrennbar miteinander verbundene Zwillinge.

Und es gibt noch mehr Hinweise in dieser Ausgabe. So wird die Klimagerechtigkeit ein wichtiges Thema der neuen Landschaft des Jahres in Senegal und Gambia (22). In Bonn werden am 4. November Demonstranten für Klimagerechtigkeit und Umweltschutz erwartet (11). Ein neuer NaturFreunde-Kinospot kritisiert die Ungerechtigkeit der Freihandelsabkommen (21) und ein Seminar im Naturfreundehaus Käte Strobel das „Zocken auf Kosten der Ärmsten“ (27). Einige Naturfreundehäuser habe ich in den Sommerferien mit meinen Kindern besucht. Die lieben das: Tischtennisplatte, Mineralienkabinett und draußen ein Bach. Ich liebe das auch. Weil ich immer interessante Menschen treffe, die die Welt ein wenig gerechter machen wollen. Mit einem herzlichen Berg frei!

Samuel Lehnerberg



WAS IST GERECHT?

Wahlkampfzeit in Deutschland ist die Zeit für mehr „Gerechtigkeit“: Die SPD verspricht mehr „soziale Gerechtigkeit“, die Union will mehr „Steuergerechtigkeit“. Glaubt man den Bündnisgrünen, soll es mehr „Klimagerechtigkeit“ geben, die Linkspartei will mehr „Vermögensgerechtigkeit“, was die FDP glatt ablehnt, weil es ungerecht ist, denen, „die etwas leisten“, etwas wegzunehmen.

„Gerechtigkeit“ überall. Und wo „Gerechtigkeit“ ist, ist die Ungerechtigkeit natürlich nicht weit entfernt. Was aber genau ist das: „gerecht“? Die **NATURFREUNDiN** hat sich in dieser Ausgabe auf die Suche nach Antworten gemacht. ■ **NICK REIMER**

INTERVIEW

„Investitionen in Bildung sind gerecht“

Der Alltag ist Bewährung - auch bei der Gerechtigkeit, sagt der Ökonom und Theologe Hartmann

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Hartmann: *Gerechtigkeit - was ist das?*

Michael Hartmann: In der Bibel ist Gerechtigkeit zum einen die Befreiung des Menschen, vor Gott selbst gerecht, ihm also ebenbürtig sein zu müssen. Zum anderen bedeutet Gerechtigkeit, Zusammenleben und Zukunft zu ermöglichen.

Bei den Propheten geht es immer um das Recht der Schwachen, das nicht gebeugt werden darf. Gerechtigkeit bedeutet, dass die Mächtigen ihre Macht nicht missbrauchen dürfen, sondern in den Dienst der Allgemeinheit stellen müssen.

■ *Was heißt das für die heutige Gesellschaft?*

Leben und Zukunft zu ermöglichen, das bedeutet heute Sozialstaatlichkeit. Der Brite William Beveridge hat nach dem Zweiten Weltkrieg den Begriff der Bedarfsgerechtigkeit formuliert, ein Fürsorgemodell für die Bevölkerung eines Staates, das die Versorgung eines standardisierten Mindestbedarfs garantiert - und damit gerecht ist.

■ *Wie ist das in Deutschland?*

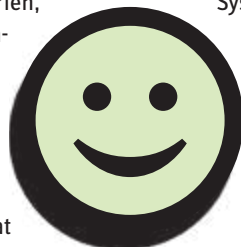
Hierzulande wird Sozialstaatlichkeit als ein System von Reziprozität verstanden, also aus Leis-

tung und Gegenleistung. Gerecht ist, wenn beispielsweise derjenige, der sein Leben lang in die Rentenversicherung eingezahlt hat, dann auch eine Rente erhält, die angemessen ist. Gerechtigkeit und Freiheit gehören ganz eng zusammen.

■ *In der DDR hieß es, Kapitalismus ist Ausbeutung des Menschen durch den Menschen - und damit per se ungerecht. Mit dem Sozialismus sollte der erste wirklich gerechte Staat gebaut werden. Warum ist das nicht gelungen?*

Systeme, die den Staat in eine dominante Rolle gegenüber der Wirtschaft bringen, sind hoch korruptiv. Sie sind anfällig für Günstlingswirtschaft, für den Missbrauch staatlicher Macht und für dramatische Ineffizienz. Insofern war der real existierende Sozialismus natürlich alles andere als eine gerechte Gesellschaft.

Es gibt aber sozialistische Unternehmensformen, die wunderbar funktionieren: Genossenschaften, selbst verwaltete Unternehmen, vergesellschaftete Wirtschaftsformen wie den Kibbuz. Menschen, die in solchen Unternehmen arbeiten, werden in einen anderen, in einen oftmals gerechteren Status versetzt. Vor dem Hinter-



grund der neuen Krisen der Arbeitsgesellschaft ist deshalb auch Karl Marx wieder in den Blickpunkt der Ökonomen gerückt. Wir stehen an der Schwelle zum digitalen Kapitalismus, der das Verhältnis von Arbeit und Kapital dramatisch verändern wird. Das schafft neuen Formen von Ungerechtigkeit, die korrigiert werden müssen.

■ *Wie entsteht Gerechtigkeit?*

Im alltäglichen Ringen. In der Bergpredigt werden diejenigen selig gesprochen, die um Gerechtigkeit ringen. Der Alltag ist die Bewährung, auch bei der Messlatte Gerechtigkeit. Andere formulieren: Gerechtigkeit herrscht, wenn ich mir morgens in den Spiegel schauen kann.

■ *Was ist der Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Recht?*

Es gibt zwischen den beiden Kategorien einen sehr engen Bezug. Im Alten Testament wird Gerechtigkeit als eine Dominanz des Rechts begriffen - das, was wir heute Rechtsstaatlichkeit nennen. Notwendig dafür ist das System von „Checks and Balances“ - auf Deutsch: Überprüfung und Ausgleich -, das die Aufrechterhaltung



Dr. Michael Hartmann ist stellvertretender Direktor der Evangelischen Akademie Berlin. hartmann@eaberlin.de

☒ Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht. Hier schwimmende Kinder in Deutschland, links in Indien.



der Gewaltenteilung in einem Staat sicherstellt. Dieses System garantiert, dass politische Entwicklungen nie nur von Einzelpersonen oder einer einzelnen gesellschaftlichen Gruppe gesteuert werden können, sondern dass das geltende Recht gesellschaftliche Gerechtigkeit herstellt.

■ **Geben Sie uns bitte ein Beispiel?**

Nehmen wir den Abgas-Skandal: Die Autohersteller haben gegen geltendes Recht verstoßen. Trotzdem sind sie bislang von Politik und Justiz ungeschoren geblieben. Das ist natürlich ungerecht und zeigt, dass sowohl die Konsumenten als auch die Nichtregierungsorganisationen, die dagegen ankämpfen, weniger Einfluss auf die Politik haben als die Auto-Lobbyisten. Deshalb kommt der Skandal erst dann zur Ruhe, wenn diese Unwucht unserer Gesellschaft beseitigt ist.

■ **Recht schafft also Gerechtigkeit?**

Es hat sich gezeigt, dass die Politik mit dem Einkaufskorb nicht funktioniert. Wir machen die Welt nicht dadurch gerechter, dass wir alle Bio oder „fair“ einkaufen. Gerechtigkeit braucht regulatorische Eingriffe, also Verbote wie Gebote – das geltende Recht. Dort, wo dieses geltende Recht durchgesetzt wird, herrscht „Rechtsfrieden“ – Gerechtigkeit.

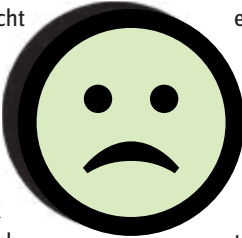
■ **Ist Politik das zentrale Instrument, Gerechtigkeit herzustellen?**

Wenn wir unter Politik nicht allein Regierungshandeln verstehen, dann ja. Natürlich ist die Ordnungspolitik letztlich der Maßstab, der die Gerechtigkeit einer Gesellschaft definiert. Es sind in einer Demokratie die Parlamente, die Gesetze beschließen. Um aber zu einem wirklich gerechten Ordnungsrahmen, zu gerechten Gesetzen kommen zu können, brauchen wir die Debatten der Bürgergesellschaft, die Impulse von NGOs, den Sachverstand der Wissenschaft. Wir brauchen eine Meinungsbildung, weshalb die Medien auch Anwälte der Öffentlichkeit sind.

■ **Nehmen wir die FDP: Als die zuletzt an der Regierung beteiligt war, wurden die Steuern für Besserverdiener gesenkt, was die Mehrheit der Deutschen als ungerecht empfand. Kann die FDP Gerechtigkeit herstellen?**

Gegenbeispiel: Die Bündnisgrünen sind in vielen Landesregierungen beteiligt und machen so genauso für ihr Klientel Politik wie die FDP. Ist das gerecht? Die Regierungspolitik wird von jenen bestimmt, die von uns, der Mehrheitsgesellschaft, dazu beauftragt wurden. Die gewählten Volksvertreter treffen Mehrheitsentscheidungen.

■ **Gibt es Möglichkeiten zu bewerten, ob Politik gerecht ist?**
Politik streitet um Gerechtigkeit:



im Parlament, in Wahlkämpfen, in den Talkshows. Wir können einzelne Maßnahmen betrachten, etwa die Politik darauf abklopfen, welche Chancen sie künftigen Generationen einräumt. Ob ein politisches Handeln nachhaltig ist, sieht man daran, ob die handelnden Politiker heute ein Maximum an Wohltaten verteilen oder an die Zukunft denken. Die Neuerschulung ist so ein Beispiel: heute jenes Geld auszugeben, dass die folgenden Generationen erst noch verdienen müssen.

Allerdings ist es oft schwierig herauszufinden, ob eine politische Maßnahme gerecht ist. Die Mütterrente der Union ist so ein Beispiel: Einerseits gibt es das berechtigte Interesse, die Lebensleistung von Müttern heute zu würdigen. Im Hinblick auf die Generationen-Gerechtigkeit ist die Mütterrente aber ungerecht: Sie geht zu Lasten der Nachhaltigkeit der Rentenversicherung und engt die Spielräume künftiger Generationen ein.

■ **Anders gefragt: Gibt es gerechte Politik?**

Politik ist ein Widerstreit der Interessen. Wer in der Lausitz lebt und dort eine Ausbildung in der Braunkohle gemacht hat, der möchte, dass es weiter mit der Braunkohle geht.

■ **Ein Partikularinteresse: Für die Mehrheitsgesellschaft ist der Ausstieg aus der Kohle gerecht, weil er die Erderwärmung stoppt und damit die Folgen, die auf die Mehrheitsgesellschaft zukommen.**

Ach ja? Wenn das so wäre, dann würde doch jene Partei, die eine solche Politik anbietet, deutlich mehr Stimmen bekommen als andere, die den Kohleausstieg nicht anbieten. Praktisch haben die Grünen bei der letzten Bundestagswahl aber Stimmen eingebüßt – obwohl sie den Kohleausstieg in ihrem Programm hatten.

■ **Ein Seminar der Evangelischen Akademie der Nordkirche ist überschrieben mit „Gerechtigkeit, Teilhabe und Bildung“. Wie hängt das miteinander zusammen?**

Die soziale Mobilität in Deutschland ist in den letzten Jahren sehr stark gesunken: Heute werden Arbeiterkinder wieder überwiegend Arbeiter und Akademikerkinder wieder überwiegend Akademiker. Das ist natürlich ungerecht, weil gute Bildung in der Regel mehr Teilhabe bedeutet. Insofern sind Investitionen im Bereich Bildung, Erziehung und Betreuung immer auch ein Beitrag, die Gesellschaft gerechter zu machen. Ich empfehle deshalb, die Angebote der Parteien gut zu prüfen. Denn es wäre doch schön, wenn unsere Gesellschaft nach der nächsten Bundestagswahl ein wenig gerechter werden würde. ■

INTERVIEW NICK REIMER



☒ Philadelphia, die Wiege der Demokratie in den Vereinigten Staaten: Heute unterhalten die USA mindestens 761 Militärbasen auf der Welt, um ihre Interessen auch mit Gewalt durchzusetzen.

FAKTENCHECK

Die Gerechtigkeit in unserem Alltag – ein Überblick

Wie es um Einkommen, Gesundheit oder Landwirtschaft steht – von Eckart Kuhlwein

Seit der griechischen Antike gilt Gerechtigkeit als höchste Tugend im sozialen Zusammenleben. Sie stellt eine individuelle Haltung oder Einstellung dar, nach der ein Akteur die einzelnen Handlungen ausführt. Dabei werden zwei Formen von Gerechtigkeit unterschieden:

Die sogenannte Tauschgerechtigkeit – auch als ausgleichende Gerechtigkeit bezeichnet – regelt das Verhältnis zwischen Gleichen. Im Tausch müssen Leistung und Gegenleistung äquivalent sein. Und dann gibt es die Gerechtigkeit zwischen verschiedenen, nicht gleichberechtigten Personen, also die verteilende Gerechtigkeit. Bis etwa 1970 hat man versucht,

die Gerechtigkeit eines Systems konkret in der Marktwirtschaft zu propagieren, daher kommt der Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“.

Heute ist der Begriff Gerechtigkeit politisch allerdings umstritten: Die einen meinen, dass die Verteilung von Chancen, Vermögen und Einkom-

men vom Einzelnen selbst verantwortet werde und damit sozusagen von der Natur des Einzelnen – Elternhaus, Bildung, Erbschaft – aus vorgegeben sei. Wer das verändern wolle, eröffne eine „Neiddebatte“. Schließlich seien die Unterschiede bei Einkommen und Vermögen auch Leistungsanreiz und Dynamik für die Wirtschaft.

Die anderen sagen, dass die gegebene Verteilung nicht dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes entspreche und deshalb von der Politik korrigiert werden müsse. Weil nach Artikel 3 „alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind“, müsse die Politik ungleiche Startvoraussetzungen ausgleichen. Dieser Ansatz betrifft vor allem die Vermögensverteilung und die Verteilung von Bildungs- oder Berufschancen. ■ ECKART KUHLWEIN



Von der Globalisierung, die ohne den Containerverkehr nicht denkbar wäre, profitieren Geringqualifizierte kaum. Sie werden immer ärmer.



Viehtreiber in Äthiopien: Während in Ostafrika zwölf Millionen Menschen hungern, wandert hierzulande die Hälfte aller Lebensmittel in den Müll.

Gerechtigkeit und Einkommen: 12,9 Millionen Deutsche sind arm

Deutschland ist ein reiches Land, statistisch gesehen lag das kaufkraftbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 bei 42.224 Euro pro Kopf – Platz 20 in der Welt. Aber die Einkommen und Vermögen sind ungleich verteilt. Der von der Bundesregierung herausgegebene Armuts- und Reichtums-Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass die Armut in Deutschland einen historischen Höhepunkt erreicht hat: Die Quote liegt heute bei 15,7 Prozent, 12,9 Millionen Menschen gelten hierzulande als arm. Arm ist, wer über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen kann. Betroffen von Armut sind vor allem kinderreiche Familien, Arbeitslose, Alleinerziehende, Migranten und zunehmend auch Rentner.



Es gibt erhebliche Lohnunterschiede zwischen den Branchen sowie zwischen Männern und Frauen: Während in der Altenpflege nur etwa 2.000 Euro im Monat gezahlt werden, verdie-

nen Programmierer das Doppelte. Während eine Kinderpflegerin mit nur 1.400 bis 1.800 Euro nach Hause geht, kann ein Betriebsschlosser mit mehr als 3.000 Euro rechnen. Die meisten schlecht bezahlten Jobs sind sogenannte Frauenberufe.

Die Vermögen in Deutschland sind noch ungleicher verteilt als die Einkommen. Die wohlhabendsten zehn Prozent besitzen zusammen etwa 60 Prozent des gesamten Vermögens. Aber so richtig traut sich in der Politik da niemand heran.

Dabei kann die Steuer- und Abgabenpolitik viel zur Gerechtigkeit beitragen. Die Vermögenssteuer, die es in vielen anderen Ländern wie etwa der Schweiz, Frankreich und Österreich gibt, wird in Deutschland seit den 90er-Jahren nicht mehr erhoben. Damals hat das Bundesverfassungsgericht die Besteuerung infrage gestellt, weil sie Grundeigentümer zu wenig belastet hatte. Lediglich die Linkspartei macht die Steuer wieder zum Thema.

Zudem ist die Steuerflucht in Geld-Oasen immer noch nicht gestoppt. ■

Gerechtigkeit und Landwirtschaft:

Agro-Großbetriebe kassieren ab

Rund 40 Prozent des Gesamtbudgets der EU werden für die Agrarpolitik aufgewendet - der größte Posten im EU-Haushalt. Doch das Geld fließt nicht etwa in umweltgerechte Landwirtschaft. Der größte Anteil fließt direkt an Agro-Großbetriebe. In Deutschland kassieren 1,9 Prozent der Bauern ein Drittel aller Direktzahlungen. Sie sind Teil der sogenannten „ersten Säule“, die 80 Prozent der Mittel in Anspruch nimmt. Für die „zweite Säule“, zu der der Ökolandbau, die Umweltprogramme und die Regionalvermarktung gehören, bleiben nur 20 Prozent. Dabei sind die Schäden industrieller Landwirtschaft enorm: Zerstörung der Böden, Verunreinigung der Gewässer und des Grundwassers, Verluste an biologischer Vielfalt.

Das macht eine Reform der EU-Agrarpolitik erforderlich. Die Weichen dazu werden im nächsten Jahr gestellt. Es muss Schluss sein mit flächenbezogenen Subventionen. Landwirte müssen nach ihren Leistungen für das Gemeinwohl und die Natur unterstützt werden. ■



☒ Touristen auf einem der berühmtesten Plätze der Welt, dem „Times Square“ in New York: Mehr als die Hälfte der Menschheit kann sich derzeit weder Urlaub noch das Reisen leisten.



Gerechtigkeit und Bildung:

Zu wenig Arbeiterkinder studieren

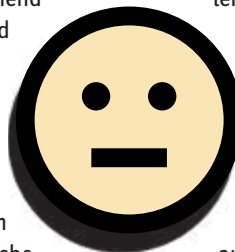
Der Bildungserfolg hängt nach wie vor von der sozialen Herkunft ab. Von 100 Kindern aus Akademikerfamilien nehmen 71 ein Studium auf, während es bei Nichtakademikern nur 24 sind. Der Zugang zu Bildung ist eine zentrale Verteilungsfrage. Deutlich wird das auch durch den engen Zusammenhang von geringer Qualifikation und Arbeitslosigkeit.

Um auch den Kindern von weniger bildungsbewussten Eltern Chancengleichheit einzuräumen, könnte wenigstens eine Kindergartenpflicht für Fünfjährige eingeführt werden. Noch wichtiger ist allerdings die von der SPD in der Koalition nach 1998 geförderte Einrichtung von Ganztagschulen. Die sind längst noch nicht in allen Bundesländern auf der Höhe der Zeit. ■

Globale Gerechtigkeit: Die Flüchtlingsbewegungen werden immer größer

Beim Kampf um soziale Rechte sind wir in Deutschland einigermaßen erfolgreich gewesen. Allerdings steht die Politik zunehmend einem internationalen Kapital- und Warenverkehr gegenüber, der sehr stark von Weltkonzernen beherrscht wird. Das zeigt sich an den Ansprüchen der Konzerne an internationale Handelsabkommen wie TTIP oder CETA. Die Profit-Interessen stehen im Vordergrund, nicht etwa faire Handelsbedingungen. Dabei ist die globale Ungerechtigkeit Grund für immer größere Flüchtlingsbewegungen. Um das 21. zu einem Jahrhundert der globalen Gerechtigkeit zu machen, sind folgende Schritte erforderlich: Die von der UNO beschlossene Agenda 2030 muss umgesetzt werden zur

Bekämpfung extremer Armut, zur Förderung von Primärbildung, der Gleichstellung der Geschlechter und zu einer Verbesserung der medizinischen Versorgung. Zur Regelung grenzüberschreitender Märkte muss es internationale Abkommen geben, die Gerechtigkeit auch für die Entwicklungsländer sichern. Die Partnerschaften mit einigen afrikanischen Ländern sind viel zu stark auf die Interessen der Wirtschaft in den Industrieländern abgestellt. In der EU müssen die Rechte des Parlaments gegenüber den nationalen Regierungen und der Kommission gestärkt werden. Der deutsche Entwicklungsetat muss endlich auf die vereinbarten 0,7 Prozent des BIP angehoben werden. ■



☒ Wie viele Fremdsprachen sie einmal beherrscht? Das hängt von Herkunft, Elternhaus oder Erbschaft ab: Bildungschancen sind in Deutschland ungleich verteilt.

Gerechtigkeit und Altersversorgung:

Immer mehr Menschen droht Altersarmut

Die Entwicklung der Altersversorgung spielt in der öffentlichen Diskussion eine immer größere Rolle. Zwar ist die Rente immer noch „sicher“. Allerdings hat das Rentenniveau erheblich gelitten durch die Einführung einer neuen Rentenformel unter Bundeskanzler Schröder (SPD) – und wird viele Menschen in die Altersarmut führen, sofern sie nicht zusätzlich, etwa durch eine Betriebsrente, abgesichert sind. Ein Problem ist der sogenannte Generationenvertrag, bei dem die weniger werdenden Erwerbstätigen mit ihren Beiträgen eine wachsende Zahl von Rentnern mit zunehmender Lebenserwartung versorgen müssen.

Ungerecht ist, dass die Pensionen von Staatsbediensteten im Schnitt bei 68 Prozent ihres letzten Gehalts liegen, während Angestellte als Rentner im Schnitt nur rund 48 Prozent des Durchschnittsgehaltes bekommen. Nach der gültigen Rentenformel würde das Rentenniveau bis zum Jahr 2030 sogar auf 43 Prozent absinken und weitere Altersarmut fördern. Das will die SPD mit ihrem Rentenkonzept verhindern und gleichzeitig bis zum Jahr 2030 bei einem Beitragssatz von 22 Prozent bleiben. 14,5 Milliarden Euro sollen dann aus Steuern aufgebracht werden. Die SPD nennt das einen „Neuen Generationenvertrag“. CDU/CSU wollen erst nach der Bundestagswahl eine Kommission einsetzen. ■



☒ **Generationengerechtigkeit? Mitnichten! Diese jungen Menschen demonstrieren dagegen, dass ihre Zukunft schon heute durch fossile Energieträger verheizt und kein Klimaschutz betrieben wird.**

Gerechtigkeit und Ressourcen: Unser ökologischer Fußabdruck ist zu groß

Die Ressourcen, die uns die Erde zur Verfügung stellt, werden maßlos übernutzt. Wir verbrauchen in vielen Ländern mehr, als die Natur kompensieren kann. Das betrifft zum Beispiel Wasser, Böden, Bodenschätze, aber auch die Atmosphäre und damit den Klimawandel: Durch Wetterextreme verloren zwischen 1992 und 2012 der UNO zufolge fast 600.000 Menschen ihr Leben. Aber die Gefahr, Opfer solcher Extreme zu werden, ist auf der Erde ungleich verteilt. Am meisten leiden die weniger entwickelten Länder in Afrika, die kaum oder gar nicht zum Klimawandel beigetragen haben. Wissenschaft-

ler und Umweltverbände haben das System des „ökologischen Fußabdrucks“ entwickelt, mit dem die Fläche auf der Erde gemessen wird, die notwendig ist, den Lebensstil eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Bei diesem Fußabdruck sind die Industrieländer gewaltig im Defizit: Menschen in den USA verbrauchen 3,3-mal mehr Ressourcen, als global gerecht wäre, in Deutschland ist es das 2,6-fache. Großbritannien lebt sogar um das 3,4-fache über dem Schnitt, bei China ist es „nur“ der Faktor 1,9. Die Afrikaner könnten dagegen noch 1,1-mal mehr Ressourcen verbrauchen, und es wäre dann immer noch global gerecht. ■



☒ **New York, Downtown Manhattan: Die Mieten liegen hier bei bis zu 10.000 Dollar für eine Vierzimmer-Wohnung.**

Gerechtigkeit und Gesundheit: Für Arme wird die Luft immer dreckiger

Früher wurde plakatiert: „Weil du arm bist, musst du früher sterben.“ Das gilt in Deutschlands hoch entwickeltem Gesundheitssystem heute nicht mehr. 90 Prozent der Bevölkerung sind in gesetzlichen Krankenkassen versichert. Die übrigen 10 Prozent privat, vor allem Beamte und Selbstständige. Doch Privatpatienten haben bei vielen Ärzten Vorrang und können in Krankenhäusern besondere Leistungen in Anspruch nehmen.

Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, ob ein System, in dem vor allem Beamte öffentliche Beihilfen in Höhe von jährlich 60 Milliarden Euro einstreichen, noch zeitgemäß ist. Gerechter wäre, alle Berufstätigen in die gesetzliche Krankenversicherung einzubeziehen: in eine Bürgerversicherung.

Für die finanzielle Stabilität dieser Versicherung könnte auch die Beitragsbemessungsgren-

ze abgeschafft werden und gleichzeitig auch andere Einkommen wie zum Beispiel Kapital- und Mieterträge einbezogen werden.

Studien haben zudem nachgewiesen, dass ärmere Bevölkerungsgruppen besonders stark unter Umweltbelastungen leiden. Zum Beispiel sind in Städten die Mieten dort günstiger, wo die Feinstaubbelastung hoch ist. Hier könnte eine schärfere Mietpreisbremse und mehr sozialer Wohnungsbau einen Ausgleich schaffen. Eine nachhaltige Umweltpolitik ist immer auch eine Frage der Gerechtigkeit. Eine zerstörte Umwelt gefährdet die Gesundheit und vertieft die soziale Ungleichheit. Alle Menschen müssen Zugang zu einer intakten Natur haben. Frische Luft, saubere Gewässer, eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt gehören dazu. Wir stehen in der Verantwortung, eine saubere Umwelt für unsere Kinder und Enkelkinder zu bewahren. ■



KOMMENTAR

Muskelspiele der **Gerechtigkeit**

Die soziale Gerechtigkeit darf nicht von der ökologischen getrennt werden

▶ Kennen Sie den Musculus „levator labii superioris“? Es ist der Muskel, mit dem wir die Nase rümpfen können. Aktiv wird er immer dann, wenn wir Ekel verspüren. Aber nicht nur. Hanah Chapman, Biologin an der Universität Toronto, hat herausgefunden, dass ihre Probanden den gleichen Gesichtsausdruck aufsetzten, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlten.

In diesem Wahlkampf muss niemand die Nase rümpfen, jede Partei hat sich dem Thema Gerechtigkeit verschrieben. Je nach politischer Couleur stehen mal Leistung (CDU), Chancen (SPD), Gleichheit (DIE LINKE), Umwelt (Grüne) oder die eigene Nation (AfD) hoch im Kurs.

Kaum ein Begriff ist so unscharf wie die Gerechtigkeit. Ludwig Erhard formulierte einst: „Ich habe es mir angewöhnt, das Wort Gerechtigkeit nur in Anführungszeichen auszusprechen, weil ich erfahren habe, dass mit keinem Wort mehr Missbrauch getrieben wird als gerade mit diesem höchsten Wert.“ Meist wird Gerechtigkeit verstanden als Beseitigung von Hunger und Armut, Schaffung von Arbeit und Bildungschancen. Die gute Nachricht: Weltweit konnten der Hunger halbiert und die Kindersterblichkeit gesenkt werden.

Während es im Kampf gegen die Armut Fortschritte gab, leidet aber die Umwelt: „Arme erkranken häufig an Lärm und Feinstaub.“ „Kinder schon heute Opfer des Klimawandels.“ So lauteten jüngste Schlagzeilen. Die Parteien könnten sich eigentlich ihre Wahlversprechen sparen und einfach das umsetzen, was sie längst beschlossen haben: zum Beispiel die Globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO. Das sind 17 Ziele und 169 Maßnahmen, um die Welt gerechter zu machen: etwa anständige Arbeitsplätze für alle (Ziel 8), Arbeiterkindern gleiche Chancen in der Bildung verschaffen (Ziel 4), Klima (Ziel 13), Böden (Ziel 15) und Ernährung (Ziel 2) schützen.

Subventionen schaden Umwelt

Bereits im Jahr 2001 kam die OECD zu dem Ergebnis, dass bei uns etwa 35 Prozent der Subventionen der Umwelt schaden. Nach den Berechnungen des Umweltbundesamtes sind in Deutschland Subventionen von mehr als 59 Milliarden Euro als umweltschädlich einzustufen – Tendenz steigend. Mehr als ein Drittel davon entfällt auf den Verkehrsbereich:

- ▶ Befreiung von der Kerosinsteuer im Luftverkehr (circa 7 Milliarden Euro),
- ▶ Mehrwertsteuerbefreiung für internationale Flüge (4,7 Milliarden Euro),
- ▶ Entfernungspauschale (5,1 Milliarden Euro),
- ▶ Dieselvergünstigungen (7 Milliarden Euro).

Die Kosten dafür fallen gleich dreifach an: Erstens müssen die Subventionen gezahlt werden, zweitens entstehen so Umwelt- und Gesundheitsschäden und drittens fehlt das Geld bei der Verbesserung der sozialen und ökologischen Lage.

Eine gerechte Zukunft finanzieren

Was geschehen muss, ist klar: eine gerechte Zukunft finanzieren, statt das Gesteir zu zementieren. Das wäre schon heute möglich. Nehmen wir etwa die Entfernungspauschale: Die Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) nehmen deutschlandweit jedes Jahr rund fünf Milliarden Euro durch den Ticketverkauf ein. Würde die Entfernungspauschale gestrichen und

dafür der ÖPNV deutschlandweit kostenfrei gemacht, kostete das: nichts. Die Subvention wäre sinnvoll eingesetzt, die Umwelt würde besser geschützt und die alleinerziehende Krankenschwester käme kostenlos zur Arbeit. Das wäre gerecht.

An vielen Stellen braucht es nur Mut, um Deutschland gerechter zu gestalten. Doch das wird nur möglich, wenn wir die soziale und die ökologische Gerechtigkeit als das verstehen, was sie sind: untrennbar miteinander verbundene Zwillinge. ■ KAI NIEBERT



☒ Der Slum Pachacútec im Norden Limas, der Hauptstadt Perus: Laut Vereinten Nationen lebt weltweit jeder siebte Mensch in solch einem Armenviertel – rund eine Milliarde Menschen.

Die neue deutsche Scheinheiligkeit

Vor der Klimakonferenz COP23: Warum die Kritik an Donald Trump unberechtigt ist

► Man hätte es schon vor dem G20-Gipfel wissen können: US-Präsident Donald Trump kündigt das Paris-Protokoll zum Klimaschutz auf. Trump setzte damit nur das um, was er im Wahlkampf immer wieder angekündigt hatte. Man wünschte sich, Union und SPD wären auch einmal so konsequent. Oder wenigstens die Bündnisgrünen oder die Linkspartei.

„National wollen wir die Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Stand 1990 reduzieren“, schrieben sich Union und SPD 2013 in ihren Koalitionsvertrag. Anders als in den USA sind seitdem die Emissionen wieder angestiegen. Die Regierung bremst die erneuerbaren Energien aus und der Verkehrssektor stößt heute zum Beispiel mehr Treibhausgase aus als 1990.

Die Opposition ist nicht viel besser: In Hamburg plakatierten die Grünen „Kohle von Beust“-Porträts und versprachen 2008, das Steinkohlekraftwerk Moorburg – eines der größten seiner Art in Europa – zu verhindern, falls sie gewählt würden. Auf der Regierungsbank genehmigten sie dann Vattenfalls Kraftwerksprojekt. Oder die Linkspartei in Brandenburg: Die rief zum Volksbegehren „Keine neue Tagebaue“ auf und versprachen den Wählern Zwangsum-

siedlungen und den Umweltfraß in Brandenburgs Mutterboden zu stoppen. Um dann nach der Wahl die Tagebaue Jämschwalde-Nord und Welzow-Süd zu genehmigen.

Man kann Donald Trump sicherlich für seine Klimapolitik kritisieren. Aber doch nicht, wenn man ein Deutscher ist! 1991 beschloss der Bundestag, die Emissionen des wiedervereinigten Landes bis zum Jahr 2005 um 25 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Klimapolitik? Fand nicht statt, weshalb das Ziel krachend verfehlt wurde. Kann ja mal passieren. Deshalb gab sich die Politik 2007 ein neues Klimaziel: minus 40 Prozent bis zum Jahr 2020. Was wiederum fehlte, ist angagierte Klimapolitik: Wollten wir das Klimaziel noch schaffen, müssten die Treibhausgase in den nächsten drei Jahren fünfmal stärker sinken als in den letzten 20 Jahren: Aktuell liegen wir bei 916 Millionen Tonnen und damit lediglich 27,5 Prozent unter dem Wert von 1990. Die Anstrengungen verfünffachen? Undenkbar bei Union, FDP und SPD.

Baden-Württembergs grüner Umweltminister Franz Untersteller hat schon jetzt erklärt, dass seine Regierung die eigenen Klimaschutzziele nicht einhalten wird. Das „Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Baden-Württemberg“

trat 2013 in Kraft, und obwohl es die Grünen auf den Weg brachten, war es nicht sehr ambitioniert: Der Treibhausgas-Ausstoß des Landes soll bis 2020 um lediglich 25 Prozent gesenkt werden, nicht um 40 Prozent, wie im bundesweiten Durchschnitt.

Nun klappt aber nicht einmal das. Trotzdem beeilte sich Minister Untersteller nach Trumps Ausstieg zu erklären: „Trump handelt beim Klimaschutz verantwortungslos.“ Solange es nämlich jemanden gibt, auf den man mit dem Finger zeigen kann, so lange lenkt das vom eigenen Versagen ab. Und deshalb wurde um Trumps Paris-Ausstieg auch so viel Wirbel gemacht.

Linkspartei und SPD sind nicht viel besser: Auch die rot-rote Landesregierung Brandenburgs gab Ende Juli bekannt, dass sie ihr eigenes Klimaziel nicht mehr schaffen wird. Ursprünglich sollte die rot-rote Klimaschutz-Politik bis zum Jahr 2030 die Treibhausgasproduktion um 72 Prozent unter das Niveau aus dem Jahr 1990 senken. Daraus wird nun aber nichts mehr: Der Brandenburger Wirtschaftsminister Albrecht Gerber (SPD) erklärte, dass es jetzt nur noch ein Minus von 55 bis 62 Prozent geben kann.

Auf die USA keine Rücksicht nehmen

„Damit kann sich Deutschland vom Pariser Klimaabkommen verabschieden“, beklagt Michael Schäfer, Leiter des Fachbereichs Klimaschutz und Energiepolitik beim WWF. Zuvor waren auch schon FDP und CDU in Nordrhein-Westfalen aus dem Klimaschutz ausgestiegen. Der Aufschrei war aber bei weitem nicht so groß wie bei Trumps Abschied vom Paris-Protokoll.

Praktisch hat Trumps Ankündigungen eine positive und eine negative Konsequenz. Die Positive ist, dass Trumps Administration in den Klimaverhandlungen – beispielsweise auf der nächsten Weltklimakonferenz im November in Bonn (COP 23) – keine große Rolle mehr spielen wird. Es geht auf diesen Konferenzen jetzt um die Details des Paris-Vertrages. Auf die USA muss man da keine Rücksicht mehr nehmen, die steigen ja aus. Die negative Konsequenz ist: Es fehlt Geld. Die Vereinten Nationen finanzieren sich durch Beiträge ihrer Mitgliedsstaaten und die USA waren mit gut 20 Prozent bislang der größte Geldgeber.

Faktisch kann US-Präsident Trump gar nicht aus dem Paris-Abkommen aussteigen: Festgelegt ist nämlich, dass die USA erst drei Jahre nach Inkrafttreten aussteigen können und dann auch noch ein Jahr Übergangsfrist gilt. Der Austritt dürfte also frühestens am 5. November 2020 vollzogen sein, eine Woche bevor der nächste US-Präsident gewählt wird – falls Trump so lange durchhält. ■

NICK REIMER



► Bei diesem Gespräch ging es garantiert nicht um den Klimaschutz: Kanzlerin Merkel auf US-Visite.



☒ Deutschland ist Weltmeister im Fördern des Klimakillers Braunkohle.

WELTKLIMAKONFERENZ

Das wird die Bonner COP23

Die Weltklimakonferenzen wandern Jahr für Jahr über den Globus: Nach einem westeuropäischen/nordamerikanischen Land trägt als nächstes ein Staat aus Lateinamerika den Klimagipfel aus, bevor im nächsten Jahr ein afrikanisches Land an der Reihe ist. Gemäß der UNO-Statute folgt dann ein asiatisches/pazifisches Land, dann ein Staat des ehemaligen sozialistischen Staatenblocks. Dann geht es wieder in Westeuropa/Nordamerika los.

In diesem Jahr sind die Fidschi-Inseln Gastgeber der 23. „Conference of the Parties“ - der COP23. Weil es in dem kleinen Inselstaat östlich von Australien aber kein Konferenzzentrum gibt, in das bis zu 20.000 Teilnehmer passen, wird die 23. Weltklimakonferenz in Bonn ausgetragen - am Sitz des Klimasekretariates der UNO. Gastgeber ist vom 6. bis zum 19. November aber nicht Deutschland, sondern der Premierminister von Fidschi: Frank Bainimarama.

Wichtigster Programmpunkt ist die zweite Sitzung der Unterzeichnerstaaten des Paris-Protokolls: Es geht um die Frage, was die Paragraphen des 2015 beschlossenen neuen Weltklimavertrages eigentlich bedeuten und welche Durchführungsbestimmungen notwendig sind, um das Protokoll operabel zu machen. Beim Vorgänger - dem Kyoto-Protokoll - hatte das fast fünf Jahre gedauert. So viel Zeit ist diesmal nicht: Das „Paris Agreement“ soll 2020 in Kraft treten. ■ NICK REIMER

PROTEST

Für Klimagerechtigkeit und Umweltschutz

NaturFreunde rufen auf zur Teilnahme an Großdemonstration am 4. November in Bonn

☒ Der nächste Weltklimagipfel findet in unmittelbarer Nähe zu Europas größter Treibhausgas-Quelle statt, dem rheinischen Braunkohlerevier. Deutschland ist Weltmeister bei der Förderung des Klimakillers Braunkohle, gehört zu den zehn Ländern weltweit mit dem höchsten CO₂-Ausstoß und führt die Liste der sechs größten Klimasünder in Europa an. Der große Einfluss der Kohlelobby und der Autoindustrie verhindert bisher auch bei uns eine konsequente Umsetzung der CO₂-Reduktionsziele.

Um die Erwärmung der Erdatmosphäre in den kommenden Jahrzehnten auf 1,5 Grad zu begrenzen, bedürfte es drastischer Maßnahmen. Doch die freiwilligen Reduktionsziele aus dem Paris-Vertrag führen zu einer Erwärmung von 2,7 bis 3 Grad. Das heißt: in einen Zustand, der absehbare katastrophale Veränderungen der Klimasysteme auslösen wird. Es wird bald sehr viel mehr Opfer durch extreme Niederschläge und Stürme sowie extreme Hitze geben. Ohne effektive Maßnahmen werden ganze Landstriche unbewohnbar werden, Millionenstädte ihre Trinkwasserversorgung durch Gletscher verlieren und Länder von der Landkarte verschwinden. Dies wird zu millionenfacher Flucht von Menschen führen.

Profitgier verursacht ökologische Probleme

Das alles wird derzeit in Kauf genommen, weil eine kleine, aber sehr reiche Minderheit ihre Profite und ihren Wohlstand aufrechterhalten will. Das globale Wirtschaftswachstum und die Gier nach Profit verursacht weltweite soziale Spaltungen, Flucht vor Hunger, Krieg, Armut und massive Umweltzerstörungen. Das alles

ist Grund genug, um Druck auf die COP23-Verhandler zu machen. Der Klimawandel ist nicht allein ein Umweltproblem, sondern Ergebnis der gesellschaftlichen Produktionsweise, für die die Industrie- und Schwellenländer stehen. Wenn Klimaschutz mehr als Symptom-Bekämpfung sein will, dann brauchen wir gesellschaftliche Lösungsansätze, mit denen wir soziale Ungerechtigkeit und Naturzerstörung gleichzeitig überwinden.

Der Kampf für die globale Klimagerechtigkeit

Diesen neuen Gesellschaftsentwurf müssen die sozialen Bewegungen weltweit erstreiten. Wenn wir den Klimawandel bekämpfen wollen, dürfen nicht gleichzeitig Freihandelsabkommen abgeschlossen werden. Wenn wir fossile Industrien abschalten, dann muss es ein starkes Netz für die Menschen geben, deren Arbeitsplätze davon abhängen. Und wenn die westliche Handels- und Wirtschaftspolitik Lebensgrundlagen in den Ländern des Südens zerstört, dann haben die Menschen, wenn sie von dort fliehen müssen, bei uns ein Recht auf Willkommen. Wir kämpfen nicht allein für Emissionsreduktionen, sondern für globale Klimagerechtigkeit. ■

☒ Aus dem Aufruf zur Großdemonstration am 4.11.2017 in Bonn · **mehr Informationen** www.naturfreunde.de

☒ **Wir NaturFreunde** werden auf der Demonstration wieder mit einem eigenen Wagen sowie einem NaturFreunde-Block vertreten sein. Auf dem parallel zur COP23 stattfindenden Alternativgipfel werden NaturFreunde zudem Workshops zu den Themen Landgrabbing, Klimafucht sowie Auswirkungen der neoliberalen Freihandelsverträge auf das Klima anbieten.

Die Vielfalt auf den Teller bringen

Fünf Tipps, wie Sie die Arten-Diversität erhalten - und schmecken - können

Es ist paradox: Wir haben es geschafft, dass die Vielfalt technisch produzierter Gegenstände - vom Bleistift bis zum Jumbo-Jet - mittlerweile die Vielfalt der natürlichen Arten unserer Erde übersteigt. Schätzungen zufolge gibt es bereits mehr als eine Milliarde verschiedener „Technofossilien“, also vom Menschen produzierter Gegenstände.

Und während die sogenannte „Technovielfalt“ weiter zunimmt, nimmt die biologische Vielfalt stetig ab: Alle 20 Minuten stirbt eine Art aus, drei pro Stunde und 72 am Tag. Diese Uhr des Todes tickt erbarmungslos und schuld ist der Mensch. Wir verursachen gerade das größte globale Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier.

Um diese ökologische Katastrophe - immerhin lebt der Mensch von der Natur - in Deutschland aufzuhalten, hat die Bundesregierung im Jahr 2007 die „Nationale Strategie für Biologische Vielfalt“ erlassen, ein Paket mit 330 Zielen und 430 Maßnahmen, um das weitere Artensterben zu verhindern.

Deutschland hat mit dieser Strategie international Maßstäbe gesetzt, kein Staat hat so ein ausgefeiltes Programm vorgelegt. Doch die eigentliche Umsetzung hinkt zehn Jahre später immer noch den Zielen hinterher. Heute ist jede dritte Tier- und Pflanzenart in Deutschland gefährdet, zwei Drittel aller Lebensräume sind bedroht. Selbst die Bestände früherer Allerweltsarten wie zum Beispiel dem Kiebitz oder der Feldlerche gehen massiv zurück. Besonders dramatisch ist die Situation bei den wirbellosen Tieren, zu denen die Insekten gehören: Knapp 46 Prozent der untersuchten Arten sind bedroht, extrem selten oder gar ausgestorben.

Der Artenschwund ist für nahezu alle Organismen dokumentiert. Bekannt ist längst, dass der größte Feind der Artenvielfalt in Deutschland die völlig fehlgeleitete Landwirtschaftspolitik ist. Denn die fördert die Zerstörung von Lebensräumen statt den Erhalt einer gesunden Landschaft. Das Problem muss also politisch gelöst werden.

Und trotzdem kann auch jeder Einzelne etwas zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Die **NATURFREUNDiN** macht fünf Vorschläge:

Kaufen Sie beim Biobauern

Die größten Feinde von Käfern, Bienen und Eidechsen sind künstliche Pflanzenschutzmittel und massenweise ausgebrachter Dünger. Nicht nur, dass dadurch mittlerweile ein Drittel aller Grundwasser in Deutschland vergiftet wurden - genau: vergiftet. Tatsächlich sind Pflanzenschutzmittel und Dünger auch pures Gift für die Lebewesen.

Deshalb: Kaufen Sie gesunde Lebensmittel, die ohne Pestizide und unnötig viel Dünger hergestellt werden. Ihr Biobauer weiß, wie das geht. Und kaufen Sie bei ihm um die Ecke oder auf dem Wochenmarkt: 30 Prozent aller bedrohten Tier- und Pflanzenarten sind nämlich als Folge des Welthandels in Gefahr. Allein in Deutschland sind 395 Arten nur durch Importe und Lieferketten gefährdet. Wer beim Biobauern kauft, der tut nicht nur etwas für seine Gesundheit, sondern auch etwas für die Gesundheit der Natur.

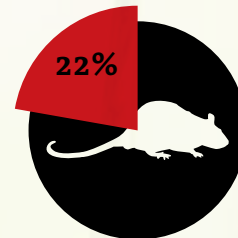
Machen Sie es wie Ihre Oma

Weltweit werden mehr als 19 Milliarden Hühner, 1,4 Milliarden Rinder und jeweils eine Milliarde Schweine und Schafe gehalten. Die brauchen Platz. 80 Prozent der Äcker und Felder gehen derzeit für die Tierhaltung drauf. Den größten Flächenanteil braucht dabei das Futter. Die Intensivtierhaltung funktioniert mit Soja aus Südamerika. Millionen Hektar einmaliger Lebensräume sind durch den Soja-Anbau vernichtet worden, was zu einem drastischen Rückgang der Artenvielfalt führte. Damit nicht genug: Die Soja-Monokulturen brauchen Unmengen an Pestiziden. Der weltweit immer weiter wachsende Fleischkonsum macht die Natur kaputt und ist extrem schlecht für das Klima.

Machen Sie es wie Ihre Oma! Wenn Sie in der Woche kein Fleisch essen, werden Sie sich auf den Sonntagsbraten freuen, wie es Ihre Großmutter getan hat. Auch das ist gesünder für Sie wie auch für die Natur.

UNSERE GEFÄHRDETEN ARTEN

Anzahl der gefährdeten Arten (rot) im Verhältnis zur geschätzten Anzahl beschriebener Arten und zur Anzahl wissenschaftlich ausgewerteter Arten (gesamter Kreis) bis 2016



SÄUGETIERE

5.567 beschriebene Arten
5.567 ausgewertete Arten
1.194 gefährdete Arten



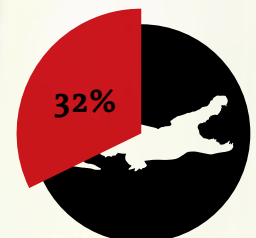
VÖGEL

11.121 beschriebene Arten
11.121 ausgewertete Arten
1.460 gefährdete Arten



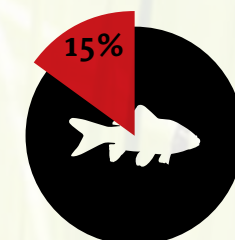
REPTILIEN

10.450 beschriebene Arten
5.338 ausgewertete Arten
1.079 gefährdete Arten



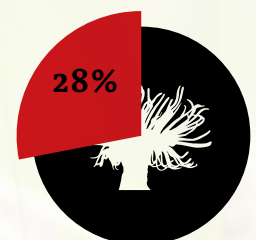
AMPHIBIEN

7.571 beschriebene Arten
6.534 ausgewertete Arten
2.068 gefährdete Arten



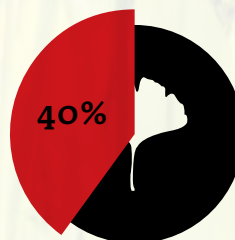
FISCHE

33.400 beschriebene Arten
16.134 ausgewertete Arten
2.359 gefährdete Arten



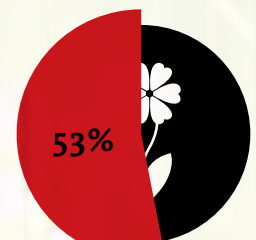
KORALLEN

2.175 beschriebene Arten
862 ausgewertete Arten
237 gefährdete Arten



NACKTSAMER

1.052 beschriebene Arten
1.011 ausgewertete Arten
400 gefährdete Arten



BLÜTENPFLANZEN

268.000 beschriebene Arten
20.652 ausgewertete Arten
10.941 gefährdete Arten

Essen Sie die Vielfalt

Wussten Sie, dass es etwa 30.000 essbare Pflanzenarten gibt - in der Regel aber nur rund 30 Pflanzen auf unsere Teller kommen? Bei uns sind überwiegend sogenannte Hochertragsorten im Anbau, deren Einzelpflanzen genetisch identische Klone sind. Wir essen „Klon-Food“. Eine einzige Winterweizensorte kann in Deutschland leicht auf hunderttausend Hektar Anbaufläche kommen. Bei etwa 250 Pflanzen pro Quadratmeter sind dies dann rund 250 Milliarden identische Klone - Einfalt statt Vielfalt.

Warum legen Sie beim nächsten Grillabend nicht einmal einen Quinoa-, Lupinen-, und Weiße-Bohnen-Burger auf den Grill. Sie werden merken: Vielfalt schmeckt.

Gärtnern Sie mit der Biene

Glockenblumen statt Petunien, Ziest statt Geranien und Blausterne statt Hyazinthen: Wenn Sie Ihrem Garten - und auch den Bienen - etwas Gutes tun wollen, bauen sie besser alte, heimische Sorten statt Exoten an. So können Sie sich nicht nur an deren Blütenpracht erfreuen, sondern bieten Bestäubern aller Art ein kontinuierliches Blüten- und damit Nahrungsangebot.

Sorgen Sie für eine artenfreundliche Stadt: Verzichten Sie auf Gifte im Garten, und falls Sie tatsächlich noch keinen Apfelbaum im Garten haben, pflanzen Sie eine alte, regionale Sorte. Die sind oft aromatischer und an den Standort angepasst.

Laden Sie Ihre Nachbarn ein

Wenn Sie die ersten vier Punkte abgearbeitet haben, zeigen Sie Ihren Nachbarn, wie lecker Vielfalt schmeckt. Und kommen Sie mit Ihren Nachbarn ins Gespräch!

Die EU fördert derzeit mit fünf Milliarden Euro pro Jahr den Einheitsbrei großer Agrarfabriken, die das Grundwasser vergiften, während die kleinen Höfe sterben. Es ist ein echter Skandal: Da werden mit Steuermitteln Lebensmittel billig gehalten, die Existenzen vernichten. Anders gesagt: Bio ist nur deshalb teuer, weil der Landwirtschaftsminister es so will. Und es ist eben nicht nur ihre private Kaufentscheidung, die die Artenvielfalt retten wird, sondern vielmehr eine vernünftige Landwirtschaftspolitik. Sobald die Preise die Wahrheit sagen, wird Bio das mit Abstand günstigste Produkt im Supermarkt werden.

Deshalb: Senden Sie dem Landwirtschaftsminister einem gepfefferten Brief, dass Sie künftig gesundes und artenreiches Essen wollen! Das hilft dann auch der biologischen Vielfalt, ohne die wir nicht überleben werden. ■ KAI NIEBERT

PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN NATURSCHUTZRINGES
UND MITGLIED DER REDAKTION

AUFRÜSTUNG

Jetzt: eine neue Entspannungspolitik!

Das Engagement gegen Krieg und Atomwaffen ist heute wichtiger denn je

„Die Atomkriegsgefahr ist heute größer als je zuvor“, warnte erst vor wenigen Wochen der frühere US-Verteidigungsminister William Perry. „Heute, mit der andauernden Feindseligkeit zwischen den USA und Russland, schaffen wir erneut Voraussetzungen, die zu einem Atomkrieg aufgrund von Fehleinschätzungen führen können.“ Tatsächlich wird atomar längst nicht mehr abgerüstet. Stattdessen ist wieder ein Wettrüsten in Gang:

- ▶ Die USA und Russland modernisieren ihre Atomwaffen.
- ▶ Rüstungsexporte blühen wie im Kalten Krieg, auch in Europa.
- ▶ Einseitigkeit, Ausgrenzung, Konfrontation und Stellvertreterkriege prägen die internationale Krisenpolitik immer stärker.
- ▶ Populismus und Nationalismus vergiften das internationale Klima und untergraben die Möglichkeiten zur Lösung von Konflikten.
- ▶ Das Wettrüsten und riskante Militärmäner auf beiden Seiten der russischen Grenzen steigern auch in Europa die Gefahr der militärischen Konfrontation „aus Versehen“.

Außer Kraft sind auch die Vertragsgrundlagen für die größte konventionelle Abrüstung in der Geschichte Europas. Von einem „Wunder der Rüstungskontrolle“ wurde nach dem Ende des Kalten Krieges gesprochen, als mit dem Vertrag über Konventionelle Streitkräfte in Europa von 1992 Zigtausende Panzer und Hunderttausende Soldaten aus Mitteleuropa abgezogen sowie Tausende Atomwaffen vernichtet wurden.

Rüstungskontrolle und Abrüstung zwischen den USA und Russland gehen erstaunlicherweise auf die Kuba-Krise 1962 zurück. Nachdem alle Vorbereitungen für den Atomwaffeneinsatz getroffen waren, vereinbarten am 28. Oktober 1962 die Präsidenten John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow den Abzug sowjetischer Atomraketen aus Kuba sowie -

damals gerne verschwiegen - amerikanischer Atomraketen aus Westeuropa. Dieser Kompromiss beendete die Kuba-Krise und wurde zum Grundmuster zahlreicher Verträge zwischen der UdSSR und den USA über Rüstungskontrolle und Krisenmanagement. „Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle“ war auch einer der vier Grundpfeiler der Entspannungspolitik Willy Brandts. „Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio“, so der Friedensnobelpreisträger.

Abrüstungsverträge wurden gekündigt

Nach dem Fall der Mauer wurde der Atomwaffensperrvertrag unbefristet verlängert und von fast allen Staaten ratifiziert -, nachdem sich die Atomkräfte verpflichtet hatten, schrittweise sämtliche Atomwaffen abzurüsten. Doch dann warf George W. Bush das Prinzip „Kriegsverhütung durch Rüstungskontrolle“ über Bord: Die Atomkräfte erfüllen nicht mehr ihre Abrüstungspläne, wichtige Abrüstungsverträge wurden gekündigt oder nicht ratifiziert.

„Die Spirale der Gewalt beenden - für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik jetzt!“ So ist ein Aufruf überschrieben, den unter anderem der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann und verdi-Chef Frank Bsirske initiiert haben. „Wir leben in einer Zeit der extremen Unsicherheit, in der die altbekannten Strukturen zu zerbrechen drohen“, so Hoffmann. Der DGB-Chef verweist auch auf Willy Brandt: „Die zentrale Lehre aus den Erfahrungen mit der Entspannungspolitik Willy Brandts lautet: ‚Der Ausweg aus der Sackgasse der Konfrontation führt auch heute nur über Kooperation durch Verständigung.‘“ ■

WOLFGANG BIERMANN

Dr. Wolfgang Biermann ist Politologe und war Mitarbeiter von Egon Bahr.

1.9.2017 · 16:00 Uhr am Brandenburger Tor Veranstaltung zum Anti-Kriegstag unter anderem mit DGB, verdi, IPPNW und NaturFreunden.

Der Tourismus muss nachhaltiger werden

NaturFreunde unterzeichnen Berliner Erklärung „Transforming Tourism“

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2017 zum „Internationalen Jahr des Nachhaltigen Tourismus für Entwicklung“ erklärt. Die internationale Staatengemeinschaft will damit die wichtige Rolle des Tourismus bei der Erreichung der globalen Entwicklungsziele betonen.

Tatsächlich hat die Tourismusindustrie aber noch Einiges vor sich, wenn sie im Sinne der Agenda 2030 nachhaltiger werden will. „Ein großer Teil der Gewinne der Tourismuswirtschaft entsteht auf Kosten der Menschen

vorgestellt

in den Reiseländern. In vielen Destinationen werden die Menschen ausgebeutet, ihre Menschenrechte verletzt und die Natur wird zerstört“, kritisiert etwa Mamadou Mbodji, Vizepräsident der NaturFreunde Internationale und Vorsitzender des NaturFreunde-Afrika-Netzwerkes. „Außerdem trägt der Flugverkehr, der auch durch den Tourismus immer stärker wächst, wesentlich zum Klimawandel bei. Die Folgen treffen die Menschen in den Ländern des globalen Südens besonders stark, obwohl sie kaum fliegen“, so Mamadou.

Der Tourismus braucht eine grundlegende Neuorientierung. Das ist auch die zentrale Forderung der sogenannten Berlin Deklaration „Transforming Tourism“, die zur Internationalen

China mit Rekord-Zubau an Fotovoltaik

Im Jahr 2016 wurden in China Fotovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 34.500 Megawatt neu ans Netz geschlossen - Rekord. Damit wurde fast die Hälfte des weltweiten Solar-Zubaus von 74.500 Megawatt in China erreicht. Im Jahr 2017 könnte dieser neue Allzeiterkord noch einmal getoppt werden: Nach den Daten der China Photovoltaic Industry Association (CPIA) wurden allein im ersten Halbjahr

N-Tipps & Aktuelles

2017 bereits 24.400 Megawatt Solarleistung neu aufgebaut. Zum Vergleich: In Deutschland kamen in diesem Jahr bislang etwa 700 Megawatt neu ans Netz.

nalen Tourismusbörse in Berlin vorgestellt wurde. Ihre Botschaft: Die notwendige Transformation der Welt im Sinne der Agenda 2030 wird ohne einen grundlegenden Wandel im Tourismus, insbesondere ohne mehr Fairness und mehr Nachhaltigkeit, nicht gelingen.

Hinter der Deklaration stehen Organisationen und Wissenschaftler aus 19 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Südamerikas. Alle beschäftigen



Die Tourismuswirtschaft macht Gewinne auf Kosten der Menschen in den Reiseländern.

sich seit vielen Jahren mit der nachhaltigen Tourismusedwicklung. Auch die NaturFreunde Internationale hat an der Erstellung mitgewirkt. Die Deklaration nennt unter anderem folgende Schrauben für einen zukunftsfähigen Tourismus:

- Die Beteiligung der Menschen in den Zielländern bei der touristischen Entwicklung

Tauender Permafrost

Der auftauende Dauerfrostboden in Sibirien und Nordamerika wird in doppelter Hinsicht zur Verstärkung des Treibhauseffektes führen: Zum einen erhöht sich in einer wärmeren Umwelt die oberflächennahe Produktion des Treibhausgases Methan durch Mikroben. Zum anderen öffnet der tauende Untergrund zunehmend Austrittspfade für uraltes Methan, also Erdgas. Das ist das Ergebnis des Deutschen GeoForschungsZentrums (GFZ)

und des Alfred-Wegener-Instituts. Der arktische Permafrost liegt wie ein gigantischer gefrorener Deckel über Bodenschätzen, gespeicherten Treibhausgasen und fossilen Energieträgern.

lung. Die Beteiligung benachteiligter und verletzlicher Teile der Bevölkerung sowie der Schutz von Menschenrechtsverteidigern erfordern besondere Aufmerksamkeit.

- Soziale Sicherheit, existenzsichernde Löhne und Aufstiegschancen für lokale Arbeitskräfte, die Förderung lokaler Tourismusinitiativen.
- Nachhaltige Produktions- und Konsummuster, durch die Umwelt und Klima geschützt und die Menschenrechte geachtet werden.
- Eine Abkehr vom Wachstumsfetisch: Nicht mehr Tourismus führt zur nachhaltigen Entwicklung, sondern eine Abkehr vom ausbeuterischen Tourismusmodell hin zu einem sozial- und umweltverträglichen Tourismus.

Als Ergänzung zur Deklaration ist das Online-Kompodium „Tourismus in der Agenda 2030“ entstanden. Es beschreibt, wie der Touris-

mus zur Erreichung einzelner Ziele für eine nachhaltige Entwicklung beitragen kann und nennt die Herausforderungen.

CORNELIA KÜHHAS
NATURFREUNDE INTERNATIONALE

Berlin Deklaration „Transforming Tourism“
www.kurzlink.de/Transforming-Tourism

Online-Kompodium „Tourismus in der Agenda 2030“
www.transforming-tourism.org

Glyphosat-Entscheidung im Herbst

Über die Verlängerung der Zulassung des Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat in der EU soll im Herbst entschieden werden. Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft Glyphosat als wahrscheinlich krebserregend ein, die EU-Kommission hält die Substanz jedoch für sicher. Die Lizenz läuft zum Jahresende aus, es geht jetzt um eine zehnjährige Verlängerung. Sowohl Deutschland als auch Frankreich wollen sich womöglich enthalten. In Berlin sind sich das Landwirtschafts- und das Umweltministerium uneins.

NICK REIMER

Auf dem Skateboard durch die Stadt

Change and the City: Anders reisen mit der Naturfreundejugend

Brandenburger Tor, Fernsehturm oder Potsdamer Platz: In den Fotoalben von Berlin-Reisenden sind immer wieder dieselben Motive. Gibt es tatsächlich nichts Spannenderes zu entdecken?

Die Naturfreundejugend ist da anderer Meinung und bietet das Programm „Change and the City“ an. Das sind sechs Städtereisen nach Berlin, Hamburg, Dresden, Freiburg, Eberswal-



Urbane Eindrücke abseits der touristischen Hotspots.

de und Görlitz, bei denen junge Menschen mit offenen Augen die Städte erkunden und dabei Visionäre und Querdenker kennenlernen. So zum Beispiel zwei ehemalige WG-Partner, die gemeinsam das Baumhaus gründeten: einen Treffpunkt für Menschen aller Art, die Visionen haben und ihre Nachbarschaft verändern wollen. Mit diesen Städtereisen erweitert die Naturfreundejugend die klassischen Reiseformate und nähert sich den Städten mal ganz anders. Wer hat schon einmal mit dem Skateboard eine fremde Stadt erkundet

oder sich auf die Suche nach Graffitis begeben, um mehr über die aktuellen Debatten in einer Stadt zu erfahren?

Schon nach der ersten Tour ist klar - es gibt viel mehr zu entdecken als die klassischen Touristenziele. Deshalb sehen die ersten Fotos der Naturfreundejugend-Städtereise auch ganz anders aus. Statt der kriegerischen Geschichte der Berliner Siegessäule kennen die Mitreisenden nun die Geschichte eines ehemals besetzten Gebäudekomplexes, aus dem ein internationales Kulturzentrum mit Solaranlage und Open-Air-Bühne wurde. Oder die Diskussion auf dem begrünten Dach zum Thema gelebte Vielfalt. „Ich hätte nicht gedacht, wie viel Konstrukt hinter Projekten steckt, die auf den ersten Blick so unprofessionell zusammengewürfelt wirken“, erzählt Ricarda, Teilnehmerin der ersten Tour nach Berlin. „Ich will jetzt auch Dächer begrünen, sobald es irgendwie geht.“

Wer Lust hat, als Pionier neue Formate des Städtereisens zu testen und mitzugestalten, meldet sich einfach bei der Naturfreundejugend. Am Ende des Jahres will die Naturfreundejugend zudem ein Handbuch veröffentlichen, mit dem jeder eine alternative Städtereise gestalten kann.

LINA MOMBAUER

8.-13.10.17 Straßenkunst und alternative Szenen in Berlin
20.-22.10.17 Von der Geisterstadt zum Geist der Stadt (Eberswalde) · **27.-29.10.17** Zwischen Landflucht und Großstadtfieber (Dresden)

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -70 · www.naturfreundejugend.de/city

FAIRreisen

Umweltbewusst unterwegs

Fair reisen: Geht das? Welche Probleme der Massentourismus für Mensch, Umwelt und Klima mit sich bringt und wie wir einen umweltverträglicheren Tourismus leben können, erklärt dieses Buch und



liefert zahlreiche Tipps, Ideen und Adressen für die umweltbewusste Reise. Wie finde ich umweltfreundliche Unterkünfte? Wie kompensiere ich die Klimagase, die meine Reise verursacht? Welche Touristussiegel sind seriös? Und wie kann ich klimafreundlicher Ski fahren? Zusätzlich hat der Autor 300 faire und grüne Länderreisetipps kostenlos im Internet zur Verfügung gestellt. FAIRreisen wurde mit dem ITB-BuchAward 2017 für das beste touristische Fachbuch ausgezeichnet.

CAROLA BASS

Frank Herrmann: FAIRreisen - Das Handbuch für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen; 328 Seiten; Oekom Verlag, München, 2016; ISBN 9783865818089; 19,95 Euro.

310

nachgezählt

Kilogramm Kohlendioxid verursacht ein Flug von München nach Berlin pro Kopf. Mit dem Zug entstehen 45 Kilogramm.

Nachhaltigkeitstipps zum Weitergeben? Dann schreibe an Forum-N@naturfreunde.de

N FORUM



Aus- und Sportbildung

Mehr Trainer B: neue Bergsport-Ausbildungsstruktur

Zukünftig wird die Ausbildung zum Trainer C - Bergsteigen in zwei Teilen absolviert. Der Abschluss ist die Grundlage für die Ausbildungen zum Trainer B in den Disziplinen Alpinklettern, Hochtouren, Klettersteig und Plaisirklettern. Der bisherige Grundlehrgang Alpin Praxis wird als Trainer C - Bergsteigen, Teil I (Fels) anerkannt. Die Aufbaulehrgänge Alpinklettern, Hochtouren, Klettersteig und Plaisirklettern qualifizieren jeweils zum Trainer B. Während der nächsten drei Jahre haben Trainer C - Alpinklettern und Hochtouren die Möglichkeit, mit dem Absolvieren eines Anerkennungslehrganges ihre C-Lizenz in eine B-Lizenz umzuwandeln. Unsere neue Ausbildungsstruktur passt sich so den Richtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Deutschen Alpenvereins an. ■ GÜNTHER LEICHT

www.bergsport.naturfreunde.de

Der (Ausbildungs-) Winter kommt

Für die Wintersport-Saison 2017/18 hat die Bundesfachgruppe Schneesport ihre Ausbildungstermine fixiert. Von Oktober bis April werden 15 Fortbildungen und drei Lehrteamschulungen angeboten, außerdem wieder Ausbildungen alpin und Snowboard sowie Zusatzqualifikationen wie Lawinenlehrgänge. ■ PASCAL DURIEUX

www.schneesport.naturfreunde.de



☒ Anfang Juli protestierten mehr als 100.000 Menschen für eine gerechtere Politik der G20. Bielefelder Kanuten um Wolfgang Große waren mit ihrem Kanu dabei und wurde zwei Tage von einem Arte-Kamerateam begleitet.

Kanu-Triathlon am 2. September

14 Kilometer paddeln, 44 Kilometer Radfahren, 4 Kilometer laufen: Das Programm des 25. Kanutriathlons in der Nähe von Bielefeld klingt heftig. Allerdings stehen die gemeinsame Bewegung in der Natur und der Spaß für die ganze Familie im Vordergrund. Jeder kann mitmachen. ■ SL

www.naturfreunde.de/kanu-triathlon

Neue NaturFreunde-Radtrikots

Die NaturFreunde Cham haben neue Rad-sport-Trikots entworfen, dessen Grunddesign andere Ortsgruppen für eigenen Zwecke unkompliziert abwandeln können. Neben der hervorragenden Qualität (Funktionsfaser, 4/4 Reißverschluss, Rückentaschen, Schlüsseltasche, Reflektorstreifen) ist der Clou an diesen Trikots, dass jedes individuell angefertigt wird und so zum Beispiel den Namen des Radfahrers am Kragen aufführen kann. Die individuellen Anpassungen werden nicht etwa aufgeflockt, sondern tatsächlich eingedruckt. Möglich macht das die Regensburger Firma Owayo, mit der der bayerische NaturFreunde-Verlag vergünstigte Preise verhandelt hat. Der Online-Konfigurator enthält bereits das NaturFreunde-Logo sowie die NaturFreunde-Farben. ■ PETER LAMMEL

Nürnberger NaturFreunde-Verlag
Andrea Glaner · verlag@nf-bayern.de · (0911) 237 05 12 · www.naturfreunde.de

Auffrischung für Wanderleiter

Ab dem kommenden Jahr bietet die Bundesfachgruppe Wandern lizenzfreie Fortbildungen speziell für ältere Wanderleiter an, die keine neue Lizenz anstreben. In einem Wochenendkurs wird es um aktuelle Entwicklungen beim Wandern gehen, um Witterung, Rechts- und Versicherungsfragen sowie Erste Hilfe. ■ REINER SCHOPF

www.wandern.naturfreunde.de



Ausbildungstermine

2.-9.9.17 Praxismodul Touring zum Trainer C Ort Mittenwald [K160A]	Kanu	13.-15.10.17 Fortbildung für Trainer C - Nordic Walking Ort offen [B269F]	Berge
7.-10.9.17 Ausbildung Teamer Mountainbike Ort Kiefersfelden [B303A]	Berge	13.-15.10.17 Ausbildung Trainer C - Nordic Walking (Modul 3) Ort offen [B302A]	Berge
8.-10.9.17 Fortbildung Genusswandern mit Yoga Ort Grainau [W202F]	Wandern	13.-15.10.17 Bundeslehrteamschulung Ort Stubaital (A) [S266F]	Schnee
8.-10.9.17 Aufbaumodul Geschichte & Kultur: Kelten in Deutschland Ort Schwäbische Alb [W219A]	Wandern	27.-29.10.17 Aufbaumodul Geschichte & Kultur: Kulturlandschaften Ort NFH Thüringer Wald (T 7) [W223A]	Wandern
13.-15.9.17 Senioren-Fortbildung für Trainer C Ort offen [B272F]	Berge	27.-29.10.17 Fortbildung für Trainer C Ort Grainau [B275F]	Berge
15.-17.9.17 Fortbildung Pilze Ort NFH Feldberg (L 40) [W204F]	Wandern	27.-29.10.17 Theorielehrgang für Trainer C Ort Grainau [B283A]	Berge
16.-17.9.17 Fortbildung Stand Up Paddling Ort NFH Bodensee (L 51) [K166F]	Kanu	28.10.-5.11.17 Ausbildung zum Wanderleiter Ort NFH Kniebis (M 54) [W216A]	Wandern
22.-24.9.17 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (Modul 1a) Ort Bayreuth [B294A]	Berge	2.-5.11.17 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (Modul 1b) Ort Darmstadt [B295A]	Berge
22.-24.9.17 Aufbaumodul Nordic Walking Ort NFH Feldberg (L 40) [W221A]	Wandern	16.-19.11.17 Fortbildung alpin (Ba-Wü) Ort Stubaital (A) [S238F]	Schnee
23.-24.9.17 Fortbildung Freestyle & Sichtung Touring/Wildwasser Ort Plattling/Isar [K155F]	Kanu	16.-19.11.17 Fortbildung alpin 55+ (Ba-Wü) Ort Stubaital (A) [S239F]	Schnee
23.-30.9.17 Ausbildung Trainer C - Sportklettern Mittelgebirge Ort Torbole (I) [B312A]	Berge	16.-19.11.17 Aufbaulehrgang Snowboard Oberstufe Ort Stubaital (A) [S258A]	Schnee
6.-8.10.17 Bergrettungsfortbildung für Trainer C Ort Mittenwald [B274F]	Berge	17.-19.11.17 Sichtung Snowboard Gundstufe Ort Stubaital (A) [S256A]	Schnee
6.-8.10.17 Bergrettungslehrgang für Trainer C Ort Mittenwald [B282A]	Berge	17.-19.11.17 Sichtung Grundstufe alpin (Ba-Wü) Ort Stubaital (A) [S243A]	Schnee
6.-8.10.17 Fortbildung Umwelt für Wanderleiter und Trainer C im Bergsport Ort Neuschönau [N106F]	Berge/Wandern	17.-19.11.17 Fortbildung alpin (Ba-Wü) Ort Stubaital (A) [S265F]	Schnee

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

INVESTITIONEN

Besser bouldern in Bielefeld

Das sanierte Naturfreundehaus Heepen hat jetzt auch eine Kletterhalle

► Barfuß oder in Socken hüpfen die Besucher über den weichen Mattenboden, an den Seiten klettern Kinder und Erwachsene die Wände hoch und krallen sich dabei an den bunten Halterungen fest. Hier, auf dem Dachboden des Naturfreundehauses in Bielefeld-Heepen (D 3), hat die Ortsgruppe Bielefeld am letzten Juniwochenende ihre neue Boulderhalle eröffnet.

Konzentriert gehen die Kletterer vor; die Farben der Halterungen markieren unterschiedlich schwierige Routen. Wer seine nicht schafft, fällt weich. Auch das macht Spaß. Hunderte Besucher bewundern dieses neue Sportangebot in Bielefeld, das stilvoll im alten Bauernhaus untergebracht ist.

Zwei Jahre hat die Renovierung und Neugestaltung des mehr als 200 Jahre alten Gehöfts gedauert. Bisher nutzte die Ortsgruppe, die nebenan im Haupthaus seit 1970 ihren Stammsitz hat, den Bau vor allem als Lager für Kajaks und Kanus. Nun vereint er Büro und Treffpunkt für die Naturfreundejugend, Boulderhalle und Bootslager in einem. „Wir haben 450.000 Euro in die Renovierung des Gebäudes investiert“, berichtet Gerd Weichynik, Vorsitzender der NaturFreunde Bielefeld. Die Summe wurde durch sehr viel Eigenleistungen niedrig gehalten.

Die Ortsgruppe hat 650 Mitglieder, Tendenz steigend. Davon haben viele ehrenamtlich mit-

geholfen bei diesem großen Projekt, das gemeinsam mit der Naturfreundejugend Teutoburger Wald umgesetzt wurde. Auch ungewöhnliche Ideen wurden realisiert. So sind die Waschbecken in den Toiletten aus einem Stein des Hofes geschlagen und dann geschliffen worden. Weil Gerd Weichynik beruflich Architekt ist, hat



► 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit stecken in der neuen Bielefelder Klettersportinfrastruktur.

er den Umbau zudem fachlich begleitet. Dabei wurden vor allem natürliche und wertige Materialien verwendet wie zum Beispiel Eichendiele für die Böden oder Lehmputz für die Wände. Dort, wo es sinnvoll erschien, nutzten die Bielefelder NaturFreunde modernste Technik und Methodik. In den Wirtschafts- und Sozialräumen ist der Boden aus Beton, glatt geschliffen, gestrichen und hat eine Fußbodenheizung. Neu eingebaut ist zudem eine Sauna, die der Ortsgruppe geschenkt und dann aufpoliert wurde.

Bei der Finanzierung mitgeholfen hat die NRW-Stiftung. Sie gab 220.000 Euro als Förderung dazu. Für das Geld wurde unter anderem ein Treppenlift für Rollstuhlfahrer eingebaut. So können auch Körperbehinderte das neue Angebot der NaturFreunde nutzen. Das Haus ist damit barrierefrei.

„Wir geben hier Kletterkurse. Und natürlich ist es dabei unser Ziel, dass mehr Menschen dem Verein beitreten“, sagt Gerd Weichynik. Die treffen dann auf das sehr breite Programm der NaturFreunde Bielefeld: Vorträge und Diskussionen zu Natur und Umwelt, Kanufahrten, Wanderungen, Skifreizeiten und vieles mehr. Wer Natur und Bewegung mag, ist bei den NaturFreunden Bielefeld richtig. Und wer gerne indoor bouldert, jetzt erst recht. ■

ANSGAR MÖNTER

NEUE WESTFÄLISCHE BIELEFELD

► Die Boulderhalle www.boulderhallebootshaus.de

► Naturfreundehaus Heepen (D 3) · Heeper Str. 364
33719 Bielefeld-Heepen · www.D3.naturfreundehaus.de

ZAHLEN

70 Routen für 50.000 Euro

1.000 Klettergriffe bilden 70 unterschiedliche Routen in der neuen Boulderhalle, die von den insgesamt 450.000 Euro Sanierungskosten etwa 50.000 Euro verschlungen hat. Rund 10.000 Stunden ehrenamtliche Hilfe wurden geleistet – noch nicht eingerechnet der Zeitaufwand einer älteren NaturFreundin, die 1.500 Liter Kaffee und 120 Kuchen zubereitete, um die Handwerker „bei Laune“ zu halten. 900 Quadratmeter Holzplatten wurden eingebaut, 18.000 Löcher gebohrt und 13.000 Einschlagmuttern mit 26.000 Schrauben verschraubt.

Die neue Boulderhalle bietet hervorragende Schulungsmöglichkeiten und ist auch für inklusive Kletterkurse sehr gut geeignet. ■

FRAUKE ERFKAMP

AUSBlick

Lust auf Lausitz – Lust auf Neues

Wie die sächsischen NaturFreunde die Bundeswandertage modernisieren wollen

► „Wir wollen so richtig Lust auf Lausitz machen. Und wir wollen den Bundeswandertagen neue Impulse geben.“ Hubert Höfer hat große Pläne. Der Organisator der 39. NaturFreunde-Bundeswandertage in der Oberlausitz arbeitet mit der Ortsgruppe Löbau und den NaturFreunden Sachsen an einem sehr ambitionierten Projekt.

helfen, auch die tschechischen NaturFreunde, Behörden und befreundete Vereine. Trotzdem freuen wir uns über weitere ehrenamtliche Helfer.“

Exkursionen und Abendveranstaltungen versprechen tiefe Einblicke in Kultur, Geschichte und Natur dieses grenzüberschreitenden Wanderparadieses zwischen Deutschland, Polen

chen, die die Bürger hier bewegen – und zwar mit den Bewohnern der Oberlausitz.“ Da geht es nicht nur um den Wolf, sondern auch um das Zusammenleben der Menschen und um die Chancen im Dreiländereck. Und dabei immer auch um das Selbstverständnis der NaturFreunde.

„Wir wollen die Bundeswandertage stärker öffnen für die Menschen aus der Region“, sagt Hubert. „Wir wollen sie mit unserer naturfreundlichen Begeisterung für Politik und Umweltschutz, für sanften Tourismus, Sport und Kultur anstecken.“ Organisatorisch soll das so funktionieren: An einer Wandertour können maximal 15 NaturFreunde teilnehmen – und fünf Gäste. So kommt man in Kontakt. „Wir werden explizit in der Region für die Bundeswandertage werben“, erzählt der sächsische NaturFreund weiter. Es



☒ Die Oberlausitz bietet Wanderern ständig neue Perspektiven. Doch reicht das für jüngere Menschen, fragt sich Hubert Höfer (2. Foto von rechts).

Da ist zum einen die reine Organisation des großen NaturFreunde-Wanderfestes, das Anfang Juni 2018 in Seiffhennersdorf am Rande des Zittauer Gebirges stattfinden wird. Die Teilnehmer sollen aus sechs Touren pro Tag zwischen sechs und 20 Kilometern Länge auswählen können – alle geführt von ausgebildeten Wanderleitern mit einer aktiven Lizenz. Ein gewaltiges Programm mit großem Personaleinsatz, das es so in den letzten Jahren nicht gegeben hat.

„Wir haben ein hervorragendes NaturFreunde-Team zusammengestellt“, erzählt Hubert. „Alle

und Tschechien. Es ist bekannt für die besondere Bauform der sogenannten Umgebinderhäuser, auch für den Einfluss der sorbischen Kultur oder die UNESCO-geschützte Heide- und Teichlandschaft. Und dann ist da natürlich der Wolf, der die Gemüter vieler Lausitzer aufwühlt.

Es gibt also einiges zu erkunden und besprechen und damit kommen wir zum zweiten Aspekt des sächsischen NaturFreunde-Projektes: der Modernisierung der Bundeswandertage. „Wir werden auch mal am Lagerfeuer diskutieren“, verrät Hubert. „Wir wollen dabei über Themen spre-

gibt auch eine spezielle Internetseite sowie einen Auftritt bei Facebook und Google+.

„Die Frage ist doch: Wie können wir auch jüngere Menschen ansprechen, junge Erwachsene, Familien oder Alleinerziehende zum Beispiel. Die gehen auch gerne wandern.“ Ein Ansatz ist deshalb ein spezielles Familienwochenende zu Beginn der Wanderwoche mit Barfußwanderung, Schatzsuche und Lagerfeuer. Ein Anderer ist die Möglichkeit zu campen.

„Eigentlich müsste man die Bundeswandertage in die Ferien legen, um Familien zu erreichen.



☒ Fernblick: die Oberlausitz an der „Lausche“ im Zittauer Gebirge.



Flussblick: die Trave zwischen Brenner Moor und Kloster Nütschau.

Nordisch by Nature

Fünf neue Natura Trails in der Flusslandschaft der Jahre 2016/17: Trave

Und man müsste stärker mit der Naturfreundejugend zusammenarbeiten, die ja gerade stark im Bereich des Sozialen Wanderns arbeitet“, überlegt der NaturFreund. „Wir können natürlich nicht alles auf einmal machen, aber wir wollen auch über solche Themen bei den Bundeswandertagen 2018 diskutieren.“ ■ KRISTINA HOLTZSCH

2.-9.6.2018 · 39. NaturFreunde-Bundeswandertage in 02782 Seifhennersdorf · Leistungen: Ü/VP, Programm · Kosten für Mitglieder: ab 495 € (Caravan: 430 €), Gäste: + 50 € **Anmeldung** ab 23.10.: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de **Ausschreibung** www.naturfreunde.de/bundeswandertage Mehr: lust-auf-lausitz.de · facebook.com/Bundeswandertage plus.google.com/collection/ATN-ME

2.-3.6.2018 · Familienfreizeit in 02782 Seifhennersdorf ab 90 € pro Familie · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · s.o.

RÜCKBLICK

„Hauptsach gudd gess“

Die Bundeswandertage 2017 im Saarland

„Wir wollten ‚naturfreundliche‘ Bundeswandertage durchführen“, betont Helga Rudolph, die die diesjährigen Bundeswandertage im Saarland organisierte und sich dafür extra zur Wanderleiterin ausbilden ließ.

Tatsächlich führten die Wandertouren mit einer Gesamtlänge von 120 Kilometern in erster Linie über die saarländischen Natura Trails, bewirbt wurden die Wanderer in den Naturfreundehäusern Friedrichsthal (I 7), Harzbornhaus (K 19), Kirkel (I 1), Koppelwaldhütte (I 2) und Chalet le Schafbach (Frankreich) – frei nach dem saarländischen Motto „Hauptsach gudd gess“.

Geführt wurden die Touren von fünf Wanderleitern, darunter vier Frauen. Zudem informierten Experten von der Naturwacht, dem Biosphärenreservat, der Jäger-Vereinigung und natürlich den NaturFreunden die Teilnehmer über ökologische und kulturelle Zusammenhänge. Abgerundet wurde das Wanderfest durch Exkursionen, Besichtigungen und einen Liederabend. Helgas Fazit: „Der Aufwand der Vorbereitung hat sich auf jeden Fall gelohnt.“

An den Bundeswandertagen nahmen insgesamt 66 Wanderer teil mit einem Altersdurchschnitt von 66,1 Jahren. Mit Abstand der Jüngste war der 33-jährige Hubert Höfer aus Sachsen, der nun an der Organisation der Bundeswandertage 2018 arbeitet (siehe Seite 18). ■ SL

Weiterer Bericht www.naturfreunde.de/bwt17

Dunkle Moore mit Salzquellen, Lagunen, Dünen, Steilufer, Klarwasserseen: Die 124 Kilometer lange Trave – NaturFreunde-„Flusslandschaft der Jahre“ 2016/17 – verbindet ökologisch sehr interessante Lebensraumtypen. Der kleine Fluss in Schleswig-Holstein hat ein Einzugsgebiet von 2.676 Quadratkilometern, in dem er zahlreiche Seen und Teiche entwässert. Zwei große Flora-Fauna-Habitate (FFH) werden dabei durchflossen, die zum europäischen Schutzgebietsystem Natura 2000 gehören.

Einzigartige Lebensräume für Naturliebhaber

Die NaturFreunde Schleswig-Holstein haben fünf neue Natura Trails entwickelt, die Naturliebhabern jeweils einen einzigartigen Lebensraumtyp erschließen. Diese Trails sind Tourenvorschläge der NaturFreunde, die das Bewusstsein für die Naturschätze „vor der Haustür“ schärfen wollen. Attraktive Faltblätter erklären ökologische und kulturelle Zusammenhänge, ergänzt um touristische Tipps – zum Beispiel Wanderkarten oder auch die Übernachtungsoption im Naturfreundehaus Priwall (C 2) direkt am Natura Trail.

Im FFH-Gebiet „Travetal“ etwa, das am Auslauf des Warder Sees beginnt, am Lübecker Wallhafen endet und 1.361 Hektar umfasst, schlängelt sich die Trave durch enge Täler, dann durch breite Niederungen. Die Talflanken bilden zumeist steile eiszeitliche Moränen.

Von großer ökologischer Bedeutung sind hier die Salzquellen, die zum Beispiel im Brenner Moor (Natura Trail) austreten. Einige liegen innerhalb beweideten Grünlandes, andere in Schilfröhrichten. Auch die Wälder sind vielfältig: In den Bachschluchten gibt es meist Erlen-

wälder, die an den Talflanken oft in Waldmeister-Buchenwälder übergehen, in steilen Bereichen auch Eichen-Hainbuchenwälder. Diese zeichnen sich besonders durch ihren Reichtum an frühblühenden Kräutern aus.

Das flussabwärts folgende FFH-Gebiet „Traveförde“, das vom Lübecker Holstentor bis zur Travemündung reicht, wird schon stark vom Meer geprägt. Zwar ist die Förde gezeitenfrei, doch die Ostsee sorgt durch unregelmäßige Wasserstandsschwankungen für einen spürbaren Brackwassereinfluss bis über die Einmündung der Schwartau hinaus. Die Traveförde ist dem Lebensraumtyp „Ästuarien“ zugeordnet.

Entlang der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern sind noch größere unverbaute Uferstrecken erhalten. Überregional bekannt: das Naturschutzgebiet Dummerdorfer Ufer (Natura Trail). Wenige Kilometer flussabwärts wird die Travemündung durch einen Nehrungshaken, den Priwall, verengt. Mit seinen nährstoffarmen Böden und den besonderen klimatischen Bedingungen ist er wertvoller Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Sein südlicher Teil bildet zusammen mit einem etwa 100 Meter breiten Flachwasserbereich in der Pötenitzer Wiek das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall, das nun ebenfalls durch einen Natura Trail erschlossen wurde. ■ GERHARD BARTEL

Mehr über die Flusslandschaft der Jahre 2016/17: Trave www.flusslandschaft.naturfreunde.de

Alle Natura Trails zum Download auf: www.natura-trails.naturfreunde.de

Naturfreundehaus Priwall (C 2) mit 60 Betten in Lübeck-Travemünde · (04502) 28 38 www.naturfreundehaus-priwall.de



ARMUT

Millionen arme Kinder NaturFreunde für Kindergrundsicherung

▶ Deutschland ist eines der reichsten Länder der Erde. Trotzdem müssen etwa 2,7 Millionen Kinder und Jugendliche hierzulande von Sozialleistungen leben. Ein Skandal mit ernstesten Folgen: Die von Armut betroffenen Jungen und Mädchen sind sozial und gesundheitlich benachteiligt und haben schlechtere Perspektiven als Kinder aus besser situierten Familien.

Das Bündnis Kindergrundsicherung, in dem sich auch die NaturFreunde engagieren, setzt sich für die nachhaltige Bekämpfung von Kinderarmut ein. Das zentrale Ziel: Die unzähligen separaten sozial- und familienpolitischen Leistungen – zum Beispiel Kindergeld, -zuschlag, -freibetrag, Sozialgeld oder Unterhaltsvorschuss – sollen zu einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung zusammengefasst werden. Die würde monatlich maximal 573 Euro betragen und Familien mit niedrigen und mittleren Einkommen entlasten. Die Kindergrundsicherung kann Kinderarmut nachhaltig bekämpfen.

Das Bündnis informiert über das Problem mit einer neuen Broschüre, die auch in NaturFreundehäusern ihre Leser finden wird. ■ JANA LIEBERT

📄 **Bestellbar über** www.kinderarmut-hat-folgen.de



☒ Welche Folgen hat die Kinderarmut?

UMWELTMEDIZIN

Ein Menschenversuch Innenluft in vielen Gebäuden verseucht

▶ Endlich tut sich etwas in einer der möglicherweise größten aktuellen umweltmedizinischen Herausforderungen in Deutschland.

Zur Erinnerung: Mindestens fünf Millionen Gebäude mussten früher mit bioziden (Leben tötenden) Holzschutzmitteln behandelt werden. Diese oft mit Dioxin verunreinigten und klar gesundheitsgefährdenden Stoffe gasen auch noch nach Jahrzehnten in Innenräume aus und werden mittlerweile durch Dämmung sogar luftdicht eingekapselt (NATURFREUNDiN 3-16). Kurz: Es gibt wahrscheinlich Millionen Betroffene, aber kaum noch Umweltmediziner (siehe: www.kurzlink.de/reg-zu-umweltmedizin), zudem sieht die Bundesregierung keinen Handlungsbedarf.

Der NaturFreunde-Normungsexperte Karl-Jürgen Prull hakt deshalb unermüdlich bei Parteien sowie Behörden nach und informiert Wissenschaft und Medien. Zuletzt traf sich Prull mit Mitgliedern des EU-Umweltausschusses sowie SPD-Bundestagsabgeordneten, die für Gesundheit, Forschung und Bauen zuständig sind. Die wollen das Thema nach der Wahl angehen.

„Wir sprechen hier über nichts anderes als einen riesigen Menschenversuch“, kritisiert Prull. „Das Wissen um die Verunreinigung der Innenraumluft ist da, aber es wird einfach nicht geforscht, wie stark sich das alles auf die Gesundheit auswirkt. Dabei muss man bei Betroffenen nur das Fettgewebe untersuchen, da reicht sich das ganze Gift nämlich an.“ ■ SL

📄 **Mehr Informationen** www.normung.naturfreunde.de



☒ Welche Gifte werden hier eingekapselt?

TREFFPUNKT N

Debatte im Bootshaus NaturFreunde diskutieren über Zukunft

▶ Die Debatte über die Zukunft unseres Verbandes geht weiter: 70 NaturFreunde diskutierten Anfang Juli im Münchner Bootshaus (N 72) mit dem Bundes- sowie dem bayerischen Landesvorstand über das Selbstverständnis der NaturFreunde. Denn es gibt viele Meinungen darüber, was die NaturFreunde eigentlich ausmacht. So war das zentrale Anliegen des sogenannten „Treffpunkt N“ ein offener Austausch, um Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu schaffen.

Zum Beispiel wurde darüber diskutiert, wie die NaturFreunde-Grundidee, nämlich soziale und ökologische Gerechtigkeit miteinander zu verbinden und gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur zu kämpfen, in der Ortsgruppe gelebt werden kann. Die Teilnehmer wünschten sich mehr Unterstützung vom Bundesvorstand, da es in Ortsgruppen oft nicht leicht fällt, die Programmatik in konkrete Angebote umzusetzen.

Tatsächlich unterscheidet die Kombination von sozialökologischer Gerechtigkeit mit Angeboten in NaturFreundehäusern und im Sport sowie unserem gesellschaftlich-kulturellen Engagement NaturFreunde von anderen Freizeit-, Sport- und Umweltverbänden. Der Bundesvorstand plant vier weitere Treffen dieser Art. ■ KAROLIN BRÜSSAU



☒ Welche Stärken haben die NaturFreunde?



GERECHTER WELTHANDEL

Wikinger im Nebel

NaturFreunde bringen CETA ins Kino

► Dieser junge, etwas irritiert wirkende Wikinger ist der Held des ersten Kinospots der NaturFreunde Deutschlands. Das klingt absurd und ist es auch. Genauso wie das Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada. Nur dass CETA gefährlicher für unsere Gesellschaft ist.

Der Spot fordert Kinogänger auf überraschende Weise dazu auf, Bundestagskandidaten auf deren Position zu CETA anzusprechen. Am 24. September sind Bundestagswahlen und wir wollen das politische Bewusstsein für die Risiken von CETA - Aushöhlung der Demokratie, Paralleljustiz, gelockerter Umweltschutz, Senkung von Standards - schärfen. CETA soll zum Wahlkampfthema werden.

Der 70 Sekunden dauernde Kinospot wurde professionell für Kinos produziert und passt sehr gut in den Werbeblock. Bitte spricht Kinobetreiber bei euch vor Ort an, ob sie den Spot zeigen können. Er steht in einem professionellen Format im Internet zum Download bereit. Bei einer vergleichbaren Aktion im letzten Jahr haben mehr als 50 Kinos mitgemacht, freiwillig und ohne Kosten. Am Ende wird das NaturFreunde-Logo eingeblendet, es gibt auch eine Facebook-Version. ■ DAVID GEIER

BEAUFTRAGTER DES BUNDESVORSTANDS FÜR FREIHANDELSPOLITIK

📄 Mehr Informationen und den Spot als Download findest du auf: www.naturfreunde.de/wikinger

MARKTGESELLSCHAFT

„Wir müssen mit der Zeit gehen“

NaturFreund Uwe Hiksich über politisches Engagement auf der Straße - und im Kino

■ **NATURFREUNDiN:** Du hast mit der „Protestwelle“ Anfang Juli in Hamburg eine der großen G20-Demonstrationen angemeldet. Wie macht man das?

Uwe Hiksich: Das ist einfacher, als man denkt. Man muss bei der Polizei die Rahmendaten zur Demo angeben, den Namen des Anmelders und die geplante Route. Viel mehr ist das nicht. Es ist nur von Bundesland zu Bundesland ein wenig unterschiedlich.

■ **Warum übernimmst du immer wieder diese Verantwortung in Bündnissen? Manch andere Organisation ist doch viel größer als die NaturFreunde**

Die Organisation und das Führen von Demonstrationen mache ich gerne und kann es mittlerweile auch ganz gut. Das wird auch von anderen Organisationen geschätzt, so dass ich immer häufiger diese Arbeit in Bündnissen übernehme.

■ **Der Protest gegen weltweite Freihandelsabkommen hat bereits Millionen Menschen mobilisiert. Für andere ist das alles zu kompliziert. Was ist die größte Gefahr an CETA, dem Abkommen zwischen Kanada und der EU?**

Die größte Gefahr ist die Unterordnung der Demokratie unter das Primat der Ökonomie. Für die Gewinne einiger weniger, aber sehr großer internationaler Konzerne werden Umweltschutz, Arbeitnehmerrechte und letztlich die Demokra-

tie selbst immer stärker geschliffen. Das ist das, was wir mit Marktgesellschaft meinen: Wir wollen keine Gesellschaft, die vom Markt dominiert wird, sondern eine Wirtschaft, die sich den Bedürfnissen der Gesellschaft unterordnet. Die Gesellschaft ist doch viel mehr als nur Wirtschaft.

■ **Über CETA muss unter anderem noch der Bundesrat entscheiden. Gibt es eine Chance auf Ablehnung?**

Ja. Wir NaturFreunde werden die Parteien im neuen Bundestag auffordern, gegen CETA zu stimmen. Im Bundesrat geht es vor allem darum, die Grünen und die Linke an ihre Zusagen während der großen Proteste zu erinnern und gegen CETA zu stimmen.

■ **Die NaturFreunde haben einen Kinospot gegen CETA produziert. Was erhoffst du dir von dieser für den Verband neuen Protestform?**

Wir müssen mit der Zeit gehen und unsere Forderungen dahin tragen, wo junge und aktive Menschen sind. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel dieser Kinospot, den wir über die sozialen Medien, Youtube und natürlich auch die Kinos verbreiten. So wollen wir noch mehr Menschen gewinnen, die sich gegen die neoliberalen Freihandelsabkommen engagieren. ■ INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



Uwe Hiksich (53) meldet als Mitglied des NaturFreunde-Bundesvorstands immer wieder Großdemonstrationen für Bündnisse an, etwa nach dem GAU von Fukushima oder gegen die Freihandelsabkommen TTIP & CETA. hiksich@naturfreunde.de

Die erste „Landschaft des Jahres“ in Afrika

Eine Musterreise für sanften Tourismus führt im Januar nach Senegal und Gambia

► Einzigartige Naturerlebnisse, das Eintauchen in fremde Kulturen und authentische Treffen mit Einheimischen im Senegal und Gambia verspricht die neue „Tour d'horizon“. Diese Musterreise für sanften Tourismus der NaturFreunde Internationale (NFI) führt vom 11. bis 25. Januar 2018 in die neue NaturFreunde-„Landschaft des Jahres“ 2018/19: Senegal/Gambia.

Seit 1989 erklärt die NFI jeweils für zwei Jahre eine grenzüberschreitende, ökologisch wertvolle und gefährdete Region zur Landschaft des Jahres. Die Grenzregion zwischen den beiden westafrikanischen Staaten beherbergt die erste Landschaft des Jahres auf afrikanischem Boden. Sie liegt am südlichen Rand der Sahelzone und hat bereits stark mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen: Die Wüste breitet sich aus, Buschbrände nehmen zu und die Bewaldung nimmt dramatisch ab. Das Thema Klimagerechtigkeit spielt daher bei allen geplanten NaturFreunde-Aktivitäten eine zentrale Rolle.

Die „Tour d'horizon“ bringt den europäischen Besuchern die Besonderheiten der Landschaft des Jahres auf behutsame Weise nahe. Dieses Reiseangebot ermöglicht einen intensiven Austausch mit der Bevölkerung vor Ort. Außerdem unterstützt es den sanften Tourismus in der Region, der für die Menschen eine wichtige Einkommensquelle darstellt. Organisiert wird die „Tour d'horizon“ gemeinsam mit NaturFreunden im Senegal und in Gambia.

In Gambia herrscht jetzt Aufbruchstimmung

Im Senegal gibt es bereits seit vielen Jahren einen aktiven NaturFreunde-Verband, die Association Sénégalaise des Amis de la Nature (ASAN), sowie ein großes Naturfreundehaus. In Gambia herrscht seit dem demokratischen Machtwechsel im Januar 2017 eine Aufbruchstimmung, die für die Zusammenarbeit der beiden Länder und die geplanten Aktivitäten im Rahmen der Landschaft des Jahres gute Voraussetzungen bietet.

„Wir NaturFreunde haben die große Chance, eine Vorreiterrolle einzunehmen und in der Region neue Entwicklungen anzustoßen – im Zeichen von Völkerverständigung, guter Nachbarschaft und internationaler Solidarität“, beschreibt Mamadou Mbodji, Präsident des NaturFreunde-Afrika-Netzwerks, die Potenziale der Kampagne. Eröffnet wird die Landschaft des Jahres am 13. Januar 2018 im senegalesischen Maka Gouye. Afrikanische und europäische NaturFreunde wollen in diesem Pilotprojekt zeigen, wie internationale Solidarität gelebt werden kann. Durch begleitende Aktivitäten in Europa soll eine breite Beteiligung europäischer NaturFreunde erreicht werden. Die *NATURFREUNDiN* wird intensiv über die neue Landschaft des Jahres berichten. ■

MARION ANDERT

► Mehr über die **Landschaft des Jahres 2017/18: Senegal/Gambia** www.naturfreunde.de/dj-senegal-gambia

► **Ausschreibung Tour d'horizon** www.naturfreunde.de/tour-dhorizon-senegal-gambia



► Die Reise „Tour d'horizon“ verspricht authentische Begegnungen im Senegal und in Gambia.



Der Bergsteigerchor

90 Jahre Bergnatur und Musik im Duett

► Der Sächsische Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden feiert 2017 seinen 90. Geburtstag. 1927 als „Gesangsabteilung der Vereinigten Kletterabteilungen Sachsen im Touristenverein Die Naturfreunde“ gegründet, mussten die 170 Sänger im Jahr 1933 in die Illegalität. 50 von ihnen beteiligten sich an antifaschistischen Aktionen, elf zahlten mit ihrem Leben. Unter ihnen Chorvorsitzender Kurt Schlosser, dessen Ehrennamen der Bergsteigerchor seit 1949 trägt.

Heute zählt der Klangkörper nahezu 115 aktive Mitglieder und 400 Titel gehören zum vielseitigen Repertoire. Auftritte in 700 Städten und Dörfern in 14 Ländern Europas, Asiens und Amerikas stehen zu Buche, darunter auch in Nordkorea. Jährlich gibt der populäre Männerchor – geleitet von Chefdirigent Axel Langmann und Kapellmeister Christian Garbosnik – etwa 20 Konzerte a capella, auch instrumental begleitet.

Die Sänger gehen auch wandern und klettern. Allein im Elbsandsteingebirge absolvierten sie in 90 Jahren etwa 180 Erstbegehungen. Eine enge Partnerschaft pflegt die Gesangsgemeinschaft mit der NaturFreunde-Ortsgruppe „Freunde des Sächsischen Bergsteigerchores 'Kurt Schlosser'“, die nun auch schon seit 26 Jahren unterwegs ist. ■

PETER SALZMANN

► **10.9.2017 · 10:45 Uhr: 8-km-Wanderung zum Bergsingen des Bergsteigerchores** am Kleinhennersdorfer Stein ab S-Bahnhof Königstein bei Dresden (15:00: Bergsingen)



► NaturFreunde haben diesen Chor gegründet.

BEWEGUNG IST ALLES

Mach mit bei den Kampagnen-Aktionstagen vom 30. September bis 15. Oktober

► NaturFreunde-Angebote zum Ausprobieren, bunte Info-Stände, vielfältige Gelegenheiten, mit anderen ins Gespräch zu kommen: Das sind die Aktionstage der Kampagne „NaturFreunde bewegen“.

In den letzten Aktionszeiträumen haben sich viele Ortsgruppen beteiligt. Im Aktionszeitraum vom 30. September bis 15. Oktober 2017 sind bundesweit wieder zahlreiche Veranstaltungen geplant. Mach auch du mit!

Ein Aktionstag, der mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet wird, führt viele Menschen zu den NaturFreunden, er aktiviert Kontakte und bringt Schwung in die Ortsgruppe.

In Rastatt hat der Aktionstag „Wem gehört die Welt?“ zum Beispiel zu einer Kooperation mit einer Schule geführt, die NaturFreunde Osnabrück knüpften Kontakte zur örtlichen Kirche und überall kamen Interessierte, die die NaturFreunde kennenlernten.

So ein Tag kann viel bewegen. Sei mit deiner Ortsgruppe im Herbst dabei, organisiert einen Aktionstag und erhaltet ein kostenloses Aktionspaket. ■

JANA PITTELKOW

📄 Rückfragen und Anmeldung
NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Jana Pittelkow
(030) 29 77 32 -89 · kampagne@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de/aktionstage

Aktionswanderung in Bad Vilbel.



Afrika-Fest in Rastatt.



Familientag in Regensburg.



Bienenschau in Göttingen.



Nordic-Walking in Rüsselsheim.



Umwelttag in Esslingen.



Sport-Stand in Öhringen.



ZEITSPRUNG

Idealisten mit Handwagen, Pickeln und Schaufeln Rund 2.500 Menschen weihten vor 90 Jahren das Naturfreundehaus Spatzennest ein

► Die Erschließung des Schwabenlandes durch Unterkünfte der NaturFreunde hat nach dem Ersten Weltkrieg immer weitere Kreise gezogen. So wurde auch unter Ulmer NaturFreunden der Wunsch lauter, ein eigenes Wanderheim zu besitzen. Mit viel Eigenleistung und Selbsthilfe würde man das Haus schon bauen können.

Ein besonders attraktives Wandergebiet für die Ulmer NaturFreunde war das heutige Naturschutzgebiet Lautertal, das sich als kleines Trockental von den rauen Höhen der Alb in vielen Windungen bis zum Dörfchen Lautern schlängelt. Als Standort wurde eine Felsnase in der Nähe des Albdorfes Weidach ausgesucht und schließlich kaufte die Ortsgruppe Ulm zwei Grundstücke. Die Aussicht ist phänomenal. Gerade der Teil des Lautertales, der vom Haus aus zu sehen ist, dürfte wohl der schönste sein.

Immer sonntags wurde am Haus gearbeitet

So kam es, dass am 10. Mai 1924 einige unentwegte Idealisten einen kleinen Handwagen, beladen mit Pickeln und Schaufeln, die Weidacher Steige hinaufzogen und damit begannen, den Baugrund auszuheben. An den folgenden Sonntagen fuhren Ulmer NaturFreunde immer wieder nach Herrlingen, um nach einer dreiviertelstündigen Wanderung am Haus zu arbeiten. Während die Männer die Baugrube aushoben, holten

die Frauen mit ihren Schürzen die Mauersteine aus einem nahe gelegenen Steinbruch.

Bevor die Betonierungsarbeiten im Winter 1924 fertiggestellt werden konnten, wurde am 14. September der Grundstein gelegt - vor einer stattlichen Zahl von Wanderfreunden. Das Haus wuchs und wuchs, auch wenn oft die notwendigen Mittel fehlten. Tatsächlich musste der damalige Vereinskassierer Georg Bader mit seinem persönlichen Eigentum die Bürgschaft für neue Kredite übernehmen. Doch mit einer Findigkeit, wie sie nur die Not erzwingt, wurde immer wieder ein gangbarer Weg gefunden. Am 4. Oktober 1925 konnte das Richtfest gefeiert werden und mit wechselndem Glück und Geschick wurde insgesamt drei Jahre gebaut.

Am 5. Juni 1927 schließlich bewegte sich ein großer Festzug vom Herrlinger Bahnhof durch das Lautertal zum neuen Naturfreundehaus „Spatzennest“. Den Namen hatte sich Naturfreund „Vater Seidel“ ausgedacht und auch den NaturFreunde-Gruß „Berg frei!“ im Vorplatzboden in Terrazzo eingelegt. Rund 2.500 NaturFreunde und Gäste waren gekommen. Der Vorsitzende der NaturFreunde Internationale, der Wiener Nationalrat Karl Volkert, weihte das Haus. Seine Worte waren damals schon Mahnung vor dem, was eintreten könnte, wenn die schaffende Bevölkerung als Hauptträger eines je-

den Staates den politischen Problemen nicht die genügende Beachtung schenkt.

Im „Spatzennest“ befanden sich nun im Souterrain ein Massenquartier und die Holzlege, im Parterre ein großer, geräumiger Aufenthaltsraum mit Erker, die Küche und das Hüttenwartzimmer, im ersten Stock zudem zwei Männerschlafräume, ein Frauenschlafraum und ein Zimmer für den Ferienaufenthalt. Auf dem Dachboden war ebenfalls ein Massenquartier eingerichtet. So bot das Naturfreundehaus Übernachtungsmöglichkeiten für etwa 100 Personen und die stolze Freude des gemeinsamen Besitzes erfüllte die Mitglieder.

80 NaturFreunde sind ehrenamtlich aktiv

Heute ist das Spatzennest immer noch ein sehr lebendiger Ort der Kultur mit vielen Veranstaltungen, Treffpunkt für NaturFreunde, Familien und Schulklassen. Ohne die Arbeit unserer Vorgänger, die das Naturfreundehaus immer wieder erweiterten und modernisierten, wäre das heutige Vereinsleben mit dem Spatzennest nicht möglich.

Natürlich hat sich das Ehrenamt am Naturfreundehaus über die Jahrzehnte verändert. Doch am Spatzennest funktioniert es sehr gut. Rund 80 NaturFreunde jeden Alters kümmern sich um die Bewirtung mit regionalen Produkten, Übernachtungen, Pflege des Biotops und übernehmen Renovierungen am Haus. Das ist gelebte Solidarität, damit das Naturfreundehaus Spatzennest auch in Zukunft ein nachhaltiger Ort in der Nähe von Ulm bleiben kann. ■

HANS-PETER ZAGERMANN

📅 **90 Jahre Spatzennest · 9.9.17 (ab 14:30 Uhr)** Jubilarehrung · 10.9.17 (ab 11:00 Uhr): Kinder- und Familienfest mit NaturFreunde-Tag des Bezirks Südalb

📍 **Naturfreundehaus Spatzennest (M 38)** mit 35 Betten (0731) 444 69 · www.m38.naturfreundehaus.de



☒ Das heutige Vereinsleben in Naturfreundehäusern (hier das Spatzennest) wäre ohne die Arbeit vieler NaturFreunde-Generationen nicht möglich.

KALENDERBLATT

Die Arbeitskraft als Quelle allen Reichtums

Vor 150 Jahren veröffentlichte Karl Marx den ersten Band von „Das Kapital“

▶ Als sich im Jahr 1895 in Wien die NaturFreunde gründeten, war für Mitglieder die Auseinandersetzung mit den Werken von Karl Marx ein Muss – zumindest verbal. Letztlich galt das für alle Menschen, die sich damals in der Arbeiterbewegung engagierten – einem dichten Geflecht aus Partei, Gewerkschaft und vielen Arbeiterkultur- und -sportvereinen.

800 Seiten und Hunderte von Fremdwörtern

Im Vergleich zum Kommunistischen Manifest, dem bereits 1848 erschienenen Hauptwerk von Marx, ist „Das Kapital“ intellektuell allerdings viel schwieriger zu verdauen. Der am 14. September 1867 im Börsenblatt des Deutschen Buchhandels annoncierte und im Hamburger Otto-Meissner-Verlag verlegte erste Band hatte mehr als 800 Seiten und Hunderte von Fremdwörtern. Und trotzdem beriefen sich Generationen von Linken auf dieses Werk.

Die Beschäftigung mit Marx und dem „Kapital“ war und ist ein wichtiger Bestandteil fortschrittlicher Bildungsarbeit. Auch die NaturFreunde wollten die Unmündigkeit der Arbeiterklasse überwinden helfen und mit einer neuen gesellschaftlichen Theorie eine bessere Zukunft schaffen. Dabei war ihnen bewusst, dass jeder auch immer die Vergangenheit in sich trägt. So schrieb etwa NaturFreund K. P. Harzer aus Jena

1927 im Mitteilungsblatt des NaturFreunde-Gaus Thüringen: „Wir Menschen sind Produkte unserer Zeit und ihrer gesellschaftlichen Formen. [...] Auch in uns ist ja die Einstellung verflorener Generationen noch lebendig und jeder trägt sein Bündel ‚Konservatismus‘ mit sich herum.“

Dabei wirft schon der erste Band – Untertitel „Der Produktionsprozess des Kapitals“ – alle bürgerlich-ökonomischen Binsenweisheiten über den Haufen. Marx wollte, dass Arbeitnehmer erkennen, dass sie mit dem Verkauf ihrer „Ware Arbeitskraft“ die „Quelle allen Reichtums“ in der Gesellschaft sind. Damit lieferte er die theoretische Grundlage für eine Rückeroberung des erwirtschafteten Reichtums.

Gerade heute ist ein Rückgriff auf die Denkkategorien von Karl Marx hilfreich, denn bürgerliche Ökonomen bezweifeln wieder die dominierende Rolle der Sozialen Frage. Dabei verhungert durchschnittlich alle acht Sekunden ein Kind, Millionen von Menschen müssen an grundsätzlich heilbaren Krankheiten sterben und die transnationalen Konzerne zerstören die natürlichen Lebensgrundlagen, weil ihre Aktionäre an kurzfristigen Gewinnen interessiert sind.



„Im Übergangszeitalter zum Sozialismus“

Die NaturFreunde haben sich immer als ein Verband verstanden, in dem die soziale und die ökologische Frage gleichberechtigt zusammengeführt werden. Ein Verbandsziel war und ist, eine Gesellschaft ohne Ausbeutung von Mensch und Natur zu schaffen. Dabei gab es durchaus auch unerfüllte Hoffnungen. So schrieb zum Beispiel der Ammendorfer NaturFreund Hugo Hecker 1927: „Wir Menschen von heute leben im Übergangszeitalter vom Kapitalismus zum Sozialismus. Und darum ist die Forderung des Tages die Erfüllung und Verwirklichung desselben, der die Menschheit von moderner Sklaverei befreien wird. Sozialismus ist der Weg zur Freiheit unser und aller Unterdrückten.“

Die NaturFreunde streiten weiterhin für eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft, in der die Befreiung des Einzelnen und die Befreiung der Natur von Ausbeutung und Zerstörung im Mittelpunkt stehen. Mit inhaltlichen Angeboten, sei es im Sport, in der Kulturarbeit, bei politischen Veranstaltungen oder auch im Rahmen von Wanderungen, versuchen NaturFreunde „Inseln der Solidarität“ in einer sich immer weiter durchkapitalisierten Welt zu schaffen und im „Heute“ schon ein Stück „Morgen“ durchblicken zu lassen.

Ob heute tatsächlich noch die über 2.500 Seiten der drei Bände des Kapitals gelesen werden müssen, soll bitte jeder selbst entscheiden. Ihre Analyse jedoch, dass die kapitalistische Produktionsweise die Zerstörung von Mensch und Natur in sich trägt, ist so aktuell wie vor 150 Jahren. ■

UWE HIKSCH



☒ Ist Marx heute noch aktuell? Bis Redaktionsschluss sahen 176.604 Personen in Deutschland den Film über Marx im Kino. Oben: Originaltitel von 1867.



Reisezeit

24.-26.9.2017 Der Freijunger Höhenweg im Karwendel

Bergwanderung für Fortgeschrittene, gute Kondition, Schwindelfreiheit erforderlich.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Gerhard Liebl (09941) 13 21 · g.liebl@brennerei-liebl.de

29.9.-1.10.2017 Halloween für NaturFreunde-Kinder

Ein gruseliges Wochenende im Naturfreunde-dehaus Boßler (M 41) für 6- bis 13-Jährige.
Leistungen Ü/VP, Programm, Versicherung
Kosten Mitglieder/Gäste: 40/50 €
Anmeldeschluss 1.9.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

30.9.-3.10.2017 Mountainbiken - klettern - wandern (CH)

Touren ab Naturfreunde-dehaus Brambüsch bei Chur mit ausgebildeten Trainern C.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren
Kosten ab 110 €
Anmeldeschluss 3.9.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Gersthofen · Axel Schimanski · axel.schimanski@arcor.de

1.-8.10.2017 Von Pforzheim bis ins Kinzigtal

Trinationale NaturFreunde-Wandertage zu Naturfreunde-dehäusern am Westweg.
Leistungen Ü/HP, Gepäcktransfer
Kosten Mitglieder/Gäste: 390/450 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Corina Kober · (0721) 40 50 96 corina.kober@naturfreunde-baden.de

1.-8.10.2017 Wanderwoche im Wallis (CH)

Gute Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Steigeisen erforderlich.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Christian Graf · (09978) 80 16 19 christian.graf5@freenet.de

7.10.-14.10.2017 Wandercamp für Kinder (mehr Termine)

Stempeljagd im Harz auf dem Weg zum „Harzer Wanderprinz und Wanderprinzessin“ mit Biwaks, Wildnisküche am Lagerfeuer, Gewässer überqueren und klettern.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 279 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-dehaus Stecklenberg (R 2) (03947) 27 93 · www.herberge-harz.de

8.-13.10.2017 Berlins Straßenkunst und Szenen

Jugendreise, mehr auf Seite 15.
Leistungen Ü/VP, Bahn ab/bis Mannheim
Kosten Mitglieder/Gäste: 300/350 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz · (0621) 82 46 47 mail@naturfreundejugend-rlp.de

13.-15.10.2017 8- bis 12-jährige erkunden die Natur

Streifzüge um das Naturfreunde-dehaus Hörden (L 75) im nördlichen Schwarzwald.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss 1.10.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

13.-15.10.2017 Sportklettern am Plombergstein

für Fortgeschrittene, sicherer Nachstieg im 5. Schwierigkeitsgrad Voraussetzung.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Bastian Köppl · (0171) 852 15 11 www.naturfreunde-cham.de

19.-22.10.2017 Umwelt-, Kultur- & Wanderfreizeit

in Ebrach im Naturpark Steigerwald, Wanderungen, Exkursionen, Vorträge.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Fachgruppe Natur- und Umweltschutz · Christine Eben (089) 78 25 69 · eben@naturfreunde.de

26.-29.10.2017 Erlebniswochenende im Sauerland

Wandern und Gemeinsamkeit im Naturfreunde-dehaus Mollseifen (F 17) in Winterberg.
Leistungen Ü/VP, Bettwäsche, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 115/125 €
Anmeldeschluss 30.9.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-dehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89 info@naturfreunde-dehaus-mollseifen.de

28.-31.10.2017 Die Abenteuer des kleinen Hobbit

Ferienfreizeit für 8- bis 12-Jährige im Naturfreunde-dehaus Feldberg (L 40): Geländespiele, Nachtwanderung, Bogenbau, Lagerfeuer, Geschichten vom kleinen Hobbit.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 130/160 €, Geschwister günstiger
Anmeldeschluss 30.9.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

28.-29.10.2017 Sauriges Halloween-Dinner

Gruselgeschichten am Lagerfeuer nach 3-Gänge-Menü, an der Ostsee.
Leistungen Ü/HP
Kosten 62,50 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-dehaus Priwall (C 2) · (04502) 28 38 · nfh-priwall@aturfreunde.de

29.10.-3.11.2017 Heu-Reit-Herbstfreizeit

für 7- bis 11-Jährige im Schwarzwald.
Leistungen Ü/VP, Programm, Reiten, Bahn
Kosten Mitglieder/Gäste: 244/289 €
Anmeldeschluss 29.9.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 info@naturfreundejugend-baden.de

1.-5.11.2017 Familienfreizeit im Jungbrunnen

Abenteuer für Kinder, Fitness- und Wohlfühlprogramme für Erwachsene.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Kinder/Erwachsene: ab 95/195 €
Anmeldeschluss 4.10.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-dehaus Jungbrunnen (M 52) (0741) 2 19 38 · jungbrunnen@nfhb.de

3.-5.11.2017 Backen und basteln

für 8- bis 11-Jährige im Naturfreunde-dehaus Am Hopfenberg (L 18) in Pfnitztal-Berghausen.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss 20.10.2017
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDIn ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDIn veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

detaillierte Ausschreibungen & mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Naturgenuss auf den Azoren

Auch als Silvesterreise buchbar



Sao Miguel entdecken und entspannen in der Nebensaison

Das ganzjährig milde Klima sorgt für üppiges Grün in allen Schattierungen, fröhlich bunte Städte wetteifern mit noch aktiver Vulkanlandschaft und bizarre Felsküsten um die Gunst der Besucher. 8-tägige Kleingruppenreise mit Direktflug im DZ ab € 1190,- p.P. © 0761 - 45 892 890 www.azorenangebot.picotours.de

Termine: 19.11.2017 | 31.12.2017 | 11.02.2018

ANZEIGE

2.-10.12.2017

Advent im Oberbergischen Land

für Senioren mit Ausflügen und Wanderungen, Wassergymnastik, Turnen, Kegel- und Bingoabend, Spiel- und Bastelnachmittag.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten 372 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · 51647 Gummersbach-Oberrengse · (02763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

8.-10.12.2017

Ski-Opening in Fieberbrunn (A)

Leistungen Ü/F, Lehrgangsgebühr
Kosten ca. 120 €, Kinder halber Preis
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München-Obersending · Erika und Gerhard Siegl · e.undg.siegl@t-online.de

26.-31.12.2017

Familien-Wintersport

mit Carving und Langlauf im Oberallgäu.
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Westend-Augsburg · Fachgruppe Schneesport · Heinz Estermann
heinz.estermann@gmx.de

7.-14.1.2018 (& 20.-27.1.)

Winterferien in Ramsau/Dachstein (A)

Langlaufen und Winterwandern.
Leistungen Ü/HP, Sauna, Loipengebühr
Kosten ab ca. 555 € / Gäste + 30 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Frankfurt · CH u. KH Simon
charlysimon@gmx.net · (069) 67 12 89

24.2.-3.3.2018

Schneeschuhwandern im Allgäu

Tagestouren von 5 bis 7 Stunden.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Rainer Fuchs · fr-carohl@gmx.de

25.2.-11.3.2018

Winterfreizeit in Toblach (I)

Winter- und Skifreizeit im Hochpustertal.
Leistungen Ü/VP, Bus ab/bis Berlin
Kosten NaturFreunde/Gäste: 885/925 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Jürgen Schibikowski · (030) 606 36 50

25.2.-4.3.2018

Winterfreizeit am Achensee (A)

Wandern, Nordic, alpin und weitere sportliche Aktivitäten in herrlicher Landschaft.
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe, Versicherung
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 340/370 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin Skiclub · Ingeborg Himstedt
 (030) 30 36 53 04 · ihims@gmx.de



Seminare

25.9.-29.9.2017

Zocken auf Kosten der Ärmsten

Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 150 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19) · (02763) 910 -0
info@ferienzentrum-lieberhausen.de

5.-8.10.2017

Heimatkundliches Herbstseminar

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Teutoburger Wald · Fachgruppe Natur- und Heimatkunde · Jürgen Hapke · (0521) 45 39 23 · heimatkunde@naturfreunde.de

6.-8.10.2017

Juleica-Basisseminar Wildnis

Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss 23.9.2017
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

13.-15.10.2017

Afrika-Europa-Netzwerk-Seminar

Austausch über Nord-Südprojekte, Landschaft des Jahres 2018/19: Senegal/Gambia und Freihandelsabkommen, im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).
Leistungen Ü/VP, Programm
Anmeldeschluss 15.9.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Katja Plume · (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

15.-20.10.2017

Demokratie - ist da was?

18. Staatsbürgerliches Seminar für Senioren auf Schloss Schney in 96215 Lichtenfels.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten ab 177 €
Anmeldeschluss 22.9.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Katja Plume · (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

3.-5.11.2017

NUST-Herbsttagung

Offenes NaturFreunde-Umweltseminar im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 30 €
Anmeldeschluss 13.10.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Katja Plume · s.o.

20.-24.11.2017

Der Traum von Kurdistan

Politisches Seminar über die Situation der Kurden in der Türkei, Syrien, Irak und Iran.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten ab 150 €
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

24.-26.11.2017

Naturfreundehäuser in Sachsen

Geschichtskonferenz im NFH Königstein (S 9).
Leistungen Ü, Seminar
Kosten 25 €
Anmeldeschluss 30.9.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Sachsen · Hubert Höfer · (0152) 01 36 50 00 · hubert.hoefer@arcor.de

25.-26.11.2017

Erste Hilfe Outdoor

Für junge Menschen ab 14 Jahren.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Teutoburger Wald · (0521) 311 33
info@naturfreundejugend-tbw.de

Stärkenberatung (SB) & Ehrenamtsakademie (EA) · Aus- und Weiterbildungen für ehrenamtlich engagierte NaturFreunde

Datum	Ort	Art	Thema	Anmeldung
23.-24.9.2017	NFH Teutoburg (D 10)	EA	Projekte planen und durchführen	Bundesgeschäftsstelle
13.-15.10.2017	NFH Weilheim (N 92)	SB	Modul 1: Grundlagen Freiwilligenmanagement	LV Bayern
13.-15.10.2017	NFH Homburger Haus (H 11)	SB	Modul 1: Grundlagen Freiwilligenmanagement	LV Hessen
20.-22.10.2017	NFH Kniebis (M 54)	SB	Modul 1: Verbandskultur, freiwilliges Engagement	LV Württemberg
3.-5.11.2017	NFH Thüringer Wald (T 7)	SB	Modul 1: zivilgesellschaftliches Engagement	LV Thüringen
17.-19.11.2017	NFH Finsterbrunnertal (K 13)	SB	Modul 1: Verbandskultur, freiwilliges Engagement	LV Rheinland-Pfalz
24.-26.11.2017	NFH Rohrberghaus (N 38)	SB	Modul 2: Kommunikation und Konfliktbearbeitung	LV Bayern
25.-26.11.2017	NFH Ebberg (G 8)	EA	Beteiligung als Schlüssel erfolgreicher Vereinsarbeit	Bundesgeschäftsstelle
1.-3.12.2017	NFH Kniebis (M 54)	SB	Modul 2: Kommunikation und Konfliktbearbeitung	LV Württemberg
1.-3.12.2017	Elbenberg bei Kassel	SB	Modul 2: Kommunikation, Fragemethoden	LV Hessen

Alle Module und Termine: www.naturfreunde.de/staerkenberatung / www.naturfreunde.de/akademie

detaillierte Ausschreibungen & mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 2 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail helenescharstein@yahoo.de

▶ Naturfreundehaus im Schwarzwald

zu verpachten: Für das Naturfreundehaus Brend (L 38) in Furtwangen suchen wir ein Ehepaar als Pächter, Pächterwohnung vorhanden. Bewerbungen bitte an: Naturfreunde Furtwangen · Gerhard Schäfer · Straße zum Kurzentrum 2 B · 78141 Schönwald.

Telefon (07722) 91 78 80

E-Mail schaefer.nf.furtwangen@t-online.de

Web www.naturfreundehaus-brend.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ Hausmeister gesucht

Die NaturFreunde Oberursel suchen für die Schuckardtmühle (H 16) zum 1.1.2018 eine/n neue/n Hausmeister/in oder -Ehepaar. Tätigkeitsgebundene Wohnung wird zur Verfügung gestellt. Handwerkliche Fähigkeiten sind erwünscht, ebenso Hausbetreuung für das Bettenhaus. Unser Haus ist nicht bewirtschaftet. Interessenten melden sich bitte bei: NaturFreunde Oberursel, Altkönigstr. 53, 61440 Oberursel.

E-Mail vorstand@naturfreunde-oberursel.de

▶ Feldenkrais & Natur erleben

25.-28. Oktober 2017 am Weissensee/Kärnten. Erholen Sie sich am Ufer des Weissensees in absoluter Ruhelage und erfahren Sie mit Feldenkrais und Wandern eine neue Leichtigkeit der Bewegung!

Telefon (08621) 64 54 50

Web www.buchstaeblichbewegen.de

▶ Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.

Telefon (040) 49 35 91

Web www.spessarthaus.de

▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net



Leserbriefe

NATURFREUNDIN 1-17

Die Zukunft der Arbeit

Die **NATURFREUNDIN** ist mir eher durch Zufall in die Hände gekommen – ziemlich vernunftbetont, sehr realistisch und vom Gedankenreichtum her absolut üppig! Die Titelgeschichte erstaunt mich 65-Jährigen: Dass diese Tradition überlebt hat, ist für sich genommen sicherlich ein kleines Wunder – aber ein notwendiges! ■

WERNER MICHAEL SCHMELZLE
HOF

Zweifellos vollziehen sich in der Welt der Arbeit tief greifende Veränderungen. Allerdings gehört dazu vorangestellt, was man unter Arbeit versteht und verstehen will, sonst bleibt ein Berg von Widersprüchen und Beliebigkeiten.

Zunächst heißt Arbeit die zweckmäßige Tätigkeit der Menschen, um ihre notwendigen Lebensbedingungen zu schaffen, ihren Stoffwechsel in und mit der Natur zu gewährleisten. Diese Arbeit ist stets auf Erlangung für das Leben wichtige Dinge gerichtet. Nicht zu verwechseln ist diese Arbeit mit dem physikalischen Arbeitsbegriff, nach dem zum Beispiel der Motor „arbeitet“ und das Fahrzeug vorantreibt, während im Sinn der gesellschaftlichen Arbeit der Mensch arbeitet und sich dazu des Motors bedient. Ohne Arbeit ist kein Menschenleben möglich. Wer nicht selbst arbeitet, für den müssen andere arbeiten, sonst geht es mit ihm zu Ende. Von einem Ende der Arbeitsgesellschaft zu reden, ist in diesem Sinne Gerede über das Ende der menschlichen Gesellschaft.

„Baxter“ und „Copots“ arbeiten nicht

Wie die Lebensbedürfnisse der Menschen durch die Arbeit erfüllt werden, hängt neben dem Quantum der Arbeit von ihrem Wirkungsgrad, ihrer Produktivität und Effektivität ab. Entscheidend dafür waren und sind die Instrumente, die Technik und Verfahren. Die Stufen deren Entwicklung haben die Geschichte der Menschengesellschaft geprägt. Mit dem mächtigen Schub der Industrialisierung hat sich die moderne kapitalistische Ordnung etabliert. Frage ist, ob und wie sie mit den qualitativ neuen Herausforderungen der Digitalisierung und Automatisierung zurende kommt. Die menschliche Arbeit, die zweckmäßige Tätigkeit des Menschen, ist und bleibt Kern des ganzen Prozesses und in diesem Sinne „arbeiten“ auch „Baxter“ und „Copots“ nicht, sondern der Mensch, der sie erschafft und benützt, arbeitet mit ihnen. Die Ergebnisse sind Produkte der menschlichen Arbeit und nicht einer Arbeit der Automaten. Auch wenn die Dimensionen

der damit zu erlangenden Produktivitätssteigerung enorm sind, führt jegliche Mystifizierung dieses Prozesses ins Abseits und bedient nur Interessen, die auf Herabsetzung, Entwertung und Diskriminierung der Arbeit gerichtet sind. Es gibt keinen Sinn, über Heil oder Unheil der Digitalisierung zu philosophieren, etwa davon, dass sie die Nachhaltigkeit verdrängt. Alles hängt davon ab, was der Mensch damit anstellt. Zugleich verbinden sich damit tiefe Einschnitte und höhere Anforderungen. Automaten übernehmen zunehmend auch höchst komplizierte Arbeitsgänge. So einschneidend diese Veränderungen sind, so wenig laufen sie darauf hinaus, dass es zu einem Defizit, zu einem Rückgang der zu leistenden Arbeit kommt. Einerseits wachsen die mit erheblichem Aufwand verbundenen qualitativen Anforderungen an die Arbeit und völlig neue Arbeitsplätze entstehen, andererseits öffnen die neuen Möglichkeiten Tätigkeitsfelder für die Bewältigung der großen Lebens- und Zukunftsfragen der Gesellschaft.

Die Profitsteuerung aller Arbeitsprozesse

Die Praxis zeigt nachdrücklich, dass heute in großen Dimensionen für das Leben der Menschen und ihre Zukunft erforderliche Arbeit nicht oder doch unzureichend geleistet und zugleich enormer Arbeitsaufwand vergeudet und in Zerstörung und Vernichtung von Lebensressourcen geleitet wird. Die Profitsteuerung aller Arbeitsprozesse, die sich als mächtiger Antrieb menschlicher Schöpferkraft erwiesen hat, zieht fatale Grenzen. Arbeit findet nur gesellschaftliche Anerkennung, das heißt Lohn zur Teilhabe an den Lebensgütern, wenn sie „sich rechnet“ und für Eigentümer der sachlichen Arbeitsbedingungen Gewinn, Profit bringt. Darin und nicht in Digitalisierung und Automatisierung liegen die Quellen von Massenarbeitslosigkeit. Wenn allein in Sachsen gegenwärtig bei anhaltend erheblicher Erwerbslosenzahlen rund 30 000 Arbeitsplätze offen sind, in der Pflege, bei Reinigung, im Handwerk, in Bildung und Erziehung und anderen lebenswichtigen Bereichen in Größenordnungen Mitarbeiter und Nachwuchs fehlen und unerlässliche Leistungen nicht erbracht werden, zeigt sich selbst in solchen Details die Dringlichkeit grundlegender Änderungen.

Offenbar erfordern Digitalisierung und Automatisierung, die Steuerung der wirtschaftlichen und letztendlich aller gesellschaftlichen Prozesse durch die Markt-Profitmechanismen strikt zu begrenzen und Normen zu setzen, die alle Potenzen schöpferischer Arbeit für die Lebens- und Zukunftserfordernisse unserer Gesellschaft befördern. ■

WERNER KAULFUSS
DRESDEN



ANZEIGE

▶ Naturfreundehaus Jungbrunnen ab 2018 zu verpachten

Das Naturfreundehaus liegt im Jungbrunnental, einem Naherholungsgebiet der Stadt Rottweil und verfügt über 50 Betten, zwei Seminarräume, eine Gaststätte mit gut bestückter Kücheneinrichtung, einen Spielplatz sowie eine große Wiese mit Grillbereich. Rottweil ist die älteste Stadt Baden-Württembergs.

Bewerbungen bitte an: Gisela Burger · Rosenstraße 10 · 78667 Villingendorf
vereinsleitung@naturfreunde-rottweil.de · www.m52.naturfreundehaus.de

NATURFREUNDiN 2-17

Editorial

„Und den Stalinismus mit seinem Vernichtungskampf gegen Bauern und andersdenkende Kommunisten im eigenen Land.“ Wer das schreibt, hat den Staatsterror der Bolschewisten seit Lenin nicht verstanden. Wer als Bauer damals nach augenblicklich gültigen „Normen“ zu viel Vieh hatte und sich durch Schlachtung arm machte, wurde dann genau deshalb verfolgt und vernichtet. Wer unter den deutschen Migranten einen bäuerlichen Hausstand führte und gute Möbel verbrannt hat, weil er bleiben und nicht verfolgt werden wollte, entging den Verfolgungen, Plünderungen und Erschießungen nicht. Genauso fehlerhaft ist die Aussage, dass gegen andersdenkende Kommunisten im eigenen Land ein Vernichtungskampf geführt wurde. Es reichte unter Lenin nämlich schon, die eben noch gültige Meinung zu haben oder aus niederen Motiven angeschwärzt zu werden. Terror kennt keine Kontrolle! Er ist ein Führungs- und Machterhaltungsmittel. ■

RUDOLF ROGLER
SELB

Wandertipp: der Felsenweg im Saarland

Wie kann es sein, dass in unserer Zeitschrift so offensichtlich Politik gemacht wird wie mit dem Wagenknecht-Wandertipp, auch noch mit Foto! Für mich unerträglich. ■

BÄRBEL SCHNEIDER
LINGENTAL

30. Bundeskongress

Auf dem 30. Bundeskongress verabschiedeten die NaturFreunde viele Beschlüsse zur Schärfung des sozialökologischen politischen Anspruchs. Politische Anspruchserklärungen haben bei den NaturFreunden

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn317

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Tradition. Doch das Beurteilungskriterium ist die Praxis. Und dort sind die einzelnen Stufen der NaturFreunde-Organisation, die ich kennengelernt habe, unpolitisch, teilweise sogar der Politik gegenüber abweisend eingestellt. Es ist ja keine Schande, ein Freizeit- und Wanderverband für Jung und Alt zu sein. Nur sollte die Selbstdarstellung des Verbandes dann auch ehrlich sein und nicht versuchen, etwas zu vermitteln, was nicht vorhanden ist. ■

HEINZ-JOACHIM HENKIS
BONN

Ein neuer Gesellschaftsvertrag

Selten hat mich ein Beitrag so begeistert wie der „neue Gesellschaftsvertrag - Manifest für eine soziale und ökologische Transformation“. Großartig formuliert und eindeutig - alles spricht mir aus der Seele! Es gab zwar schon immer Naturbewegungen, besonders in gesellschaftlichen Krisenzeiten, aber jetzt scheint die Zeit überreif für einen Paradigmen-Wechsel auf allen Ebenen zu sein. Vielen Dank für euer Bewusstsein, für eure positive Energie und die Liebe zur gesamten Schöpfung. Ich bin dabei! ■

IRMGARD LEXA
SCHONUNGEN

Die Reise ins „größtmögliche Chaos“

Die Begrifflichkeiten „Putsch“ und „Roter Terror“ kommen aus der äußerst reaktionären Ecke dieser Gesellschaft und wurden immer von den Gegnern der Arbeiterbewegung benutzt. Erst mal putschte sich Lenin nicht an die Macht, sondern wurde getragen, wie selbst im Artikel zu lesen, von den Petrograder Arbeitern und Teilen der Armee. Dann hat die Oktoberrevolution bei Millionen Menschen Hoffnung nach Frieden sowie sozialem und gesellschaftlichem Fortschritt des Sozialismus ausgelöst. Unbestritten gab es - besonders unter der Zeit Stalins - nicht zu leugnende Verbrechen. Die Zeit nach der Oktoberrevolution und damit den rund 70 Jahre dauernden Versuch, eine gerechtere Gesellschaftsordnung aufzubauen, als „Roten Terror“ zu bezeichnen, halte ich aber für uns NaturFreunde äußerst unwürdig. ■

GEORG BÜCKLE
DORTMUND

Bis auf den letzten Abschnitt war der Artikel lesenswert, dann der „Rote Terror“. War es nicht Stalin, der den Terror hervorrief? Und war es nicht Lenin, der vor der Person Stalin warnte? Und wie waren die Lebensverhältnisse unter den Zaren? Schrecklich! Lenin sah im Marxismus die einzige Möglichkeit, die russische Gesellschaft aufzubauen. Und was tat Deutschland? 1. Weltkrieg, Aufbau des Nazismus, 2. Weltkrieg, für Russland eine Katastrophe. Für die politische Willensbildung eines Volkes hängt viel davon ab, welche Stellung es zu seiner geschichtlichen Vergangenheit nimmt. Es kann und darf sich heute nicht darum handeln, dem deutschen Volke ein neues ideologisch gefärbtes Geschichtsbild aufzuzwingen. Wirkt aber stattdessen nicht der Hass gegen Russland weiter? ■

PETER KRUKHOFF
KARLSRUHE

Ein solcher Artikel zerstört die Einheit zwischen Sozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten, Gewerkschaftern und allen NaturFreunden. Die NaturFreunde waren immer ein Verband, in dem die unterschiedlichsten politischen Meinungen zwischen den Mitgliedern keinen besonders trennenden Einfluss hatten. Die Aussage am Schluss zeugt von unglaublicher geistiger Blindheit gegenüber den Mordkatastrophen des 20. Jahrhunderts. Das, was Millionen Menschen das Leben kostete, waren der Erste Weltkrieg, waren die unzähligen Morde an demonstrierenden Arbeitern, an Sozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten, Christen, Roma und Sinti und der grauenhafte Völkermord an den Juden. Was noch weitere Millionen Menschen das Leben kostete, war die Uneinigkeit der Arbeiterbewegung, den „Braunen Terror“ und damit den Zweiten Weltkrieg zu verhindern. ■

GÜNTER WÜLFRAH
WUPPERTAL

Zunächst freute ich mich über die dialektische Herangehensweise im Artikel. Die letzten beiden Sätze landen aber mitten im Mainstream. Da frage ich mich, ob Lenin mittels Geld oder Waffen putschte und warum er gegen Stalin als einer seiner Nachfolger war. ■

HEIDI KOCH
DRESDEN

Die Herrschenden werden sich über diesen Artikel freuen, in einer Zeit, wo immer mehr Menschen nach einer gesellschaftlichen Alternative zum Kapitalismus mit seinen Krisen und Zerstörungskräften suchen. Ich bin als Mitglied nicht einverstanden, dass auch die NATURFREUNDiN in das Horn des Antikommunismus bläst - und das noch in einer primitiven Weise: „Im Herbst putschte sich Lenin an die Macht“, so als ob es sich um einen Palast-Revolution gehandelt hätte. Berthold Brecht hätte vielleicht dazu gesagt: Hatte er nicht wenigstens einen bewaffneten Arbeiter dabei? ■

WOLFGANG BAUR
STUTT GART

Ein seltsamer Artikel: Der Leser muss lange rätseln, worauf der Text hinaus will. Einerseits wird Lenin als Putschist und Handlanger des Deutschen Kaiserreichs gezeichnet, andererseits seine Aprilthesen zitiert, ohne aber zu erklären, was daran auszusetzen sei. „Darin fordert Lenin die Verstaatlichung der Produktionsmittel, des Grund und Bodens, [...]“ (genau das Gleiche stand damals im Erfurter Programm der SPD) „[...] sowie einen bedingungslosen Friedensschluss mit Deutschland“ (dafür streikten 1917 die Bergarbeiter im Ruhrgebiet, zunächst noch vereinzelt und im Januar 1918 flächendeckend). Dann: „Mit der Oktoberrevolution begann das, was Millionen Menschen das Leben kostete - der ‚Rote Terror‘.“ Die gesamte historische Entwicklung, angefangen bei den Arbeiter- und Soldatenräten in Petrograd bis hin zu den stalinistischen Massenmorden, wird in diesem Satz zusammengepresst und dargestellt als ein Verbrechen von Anfang an. Und damit wird dieser Satz zur reinen Propaganda, zumal in einer Zeit, in der uns der weltweit entfesselte Kapitalismus, hierzulande besser bekannt als „westliche Wertegemeinschaft“, rund um die Uhr als alternativlos verkauft werden soll. So etwas in der NATURFREUNDiN zu lesen, finde ich problematisch. ■

WILFRIED HARTHAN
DORTMUND

Die Protestwelle erreicht Hamburg

Die Inszenierung des Hamburger G20-Gipfels lässt schwer an Zufälligkeit glauben. Von den angeblichen Zielen des Treffens, Ergebnissen für den Frieden und gegen die Ausplünderung der Ärmsten und der Natur, haben wir so gut wie nichts gehört. Handelsfreiheit ist das Schlagwort der Herrschenden, von Fairness ist die Rede, wobei wir wissen sollten, was damit gemeint ist in einer Runde brutalster Konkurrenzen. ■

ROLAND WINKLER
AUE



Die „Soli Welle“ aus dem Loisachtal

„Wir können leider nicht zur ‚G20 Protestwelle‘ kommen. Deshalb beteiligen wir uns mit diesem Foto an den Protesten gegen den Hamburger G20-Gipfel“, schrieb Eva Neudecker von den NaturFreunden Loisachtal. Die zwölköpfige Ortsgruppe im bayerischen Oberland hat sich erst Anfang des Jahres gegründet. Die jungen Loisachtaler suchten explizit einen linken Freizeitverband, der sich gesellschaftspolitisch einmischte, und hatten aus Erzählungen von einer früheren NaturFreunde-Ortsgruppe gehört. „Es gibt ja noch ein anderes Bayern als das der reaktionären Traditionspflege. Das Bayern der Arbeiter, Angestellten, Bauern, Künstler, Philosophen und das der einfachen Menschen im Widerstand“, so die Loisachtaler NaturFreunde. Na dann: ein herzliches Berg frei! ■

SL

Impressum

NATURFREUNDiN

69. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e.V.
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus,
Sport & Kultur
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA],
Eckart Kuhlwein [EK], Kai Niebert (KN),
Samuel Lehmberg [SL], Hans-Gerd
Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Redaktionsbüro

Samuel Lehmberg · (030) 29 77 32 -65
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 13.10.2017
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern
GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder
erhalten die NATURFREUNDiN im Rahmen der
Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.pacificografik.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrens-
felde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk
aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-
sammelware), zertifiziert mit dem Umwelt-
zeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben Regionalausgaben der
Landesverbände Bayern, Berlin, Branden-
burg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rhein-
land-Pfalz, Thüringen und Württemberg,
der Bezirke Kassel, Mittelfranken, Mün-
chen und Oberfranken sowie der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und
Mannheim sind beigelegt.

Druckauflage 52.000

(IVW-geprüft 2/2017)



Bildnachweis (jeweils von links nach
rechts, dann von oben nach unten):
S. 1: Wyco/iStock [WiS], Smileys: icon-
monstr.com; S. 2: Uwe Hixsch [UH], Natur-
Freunde-Archiv [NFA]; S. 3: WiS, wiki-
media (gemeinfrei) [wg], Gerd Weichy-
nik [GW], NaturFreunde Wolfrathshausen
[NFW]; S. 4-9: Nick Reimer [NR]; S. 4
(unten): Michael Hartmann; S. 5 (oben):
Ignatius Wahn / flickr (CC BY-SA 2.0); S.
10: wg; S. 11: UH; S. 12 (Infografik): Kali-
schdesign.de; S. 12-13: Ansgar Koreng /
wikimedia (CC BY 4.0) [AKWCC]; S. 13:
jo_web/flickr (CC BY-SA 2.0); S. 14: Pre-
sidenciaRD/flickr (CC BY-NC-ND 2.0); S.
15: Naturfreundejugend; S. 16: GW, UH;
S. 17: GW; S. 18-19: Kristina Holtzsch,
Michael Bertulat / flickr (CC BY-ND 2.0);
S. 19: Siegrid Beyer; S. 20: DKSB, Marcel
S. / wikimedia (CC BY-SA 3.0), Sebastian
Bozada [SB]; S. 21: NFA, Janeta Mi-
leva; S. 22: Mamadou Mbodji, Bergstei-
gerchor; S. 23: jeweilige OG; S. 24: Arch-
iv OG Ulm, Hans-Peter Zagermann; S.
25: wg, NR; S. 26: Lydia Stangl; S. 26-
27: Martin Schwelle / flickr (CC BY-ND
2.0); S. 27: NFW; S. 28: Johann Schuster,
SB; S. 29: OG Loischaltal; S. 30: Dennis
Henß [DH], Erhard Jöst; S. 31: DH, Gise-
la Burger; S. 32: AKWCC.



kurz notiert

Ehrenamtliche Redakteure für „Grünen Aufstieg“ gesucht

Für kommendes Jahr planen die Landesver-
bände Baden und Württemberg die Neuauf-
lage eines eigenen NaturFreunde-Magazins,
das als Beilage der NATURFREUNDiN alle
Mitgliederhaushalte in Baden-Württemberg
erreichen wird (ehemals *Grüner Aufstieg*).
Vorher muss sich allerdings noch die neue
ehrenamtliche Redaktion bilden. Wenn du
kreativ bist, gut schreiben kannst und nicht
nur Interesse an umweltpolitischen Themen
hast, sondern auch Verantwortung überneh-
men möchtest, solltest du dich jetzt mel-
den. Gesucht werden Mitglieder jeden Al-
ters aus allen Regionen in Baden-Württem-
berg. Nach einer ersten Strategiebespre-
chung kannst du dich entscheiden, ob du
vierteljährlich an der Produktion des Mit-
gliedermagazins mitarbeiten möchtest. ■

CORINA KOBER

Detaillierte Ausschreibung

www.naturfreunde.de/jobboerse

2. Pfälzer Wurzelfest

Die gemeinsamen Wurzeln in der Arbeiter-
bewegung betont das 2. sogenannte Wur-
zelfast der Arbeiterwohlfahrt und der Na-
turFreunde Rheinland-Pfalz. Am 16. Septem-
ber ab 11:00 Uhr wird am Naturfreundehaus
Finsterbrunnertal (K 13) zusammen gefeiert,
mit Politikern diskutiert und aktiv die Ge-
meinschaft in der Natur genossen. Im letz-
ten Jahr kamen mehrere Hundert Gäste, jetzt
fehlt nur noch du. ■ PASCAL DURIEUX

Auskunft NaturFreunde Rheinland-Pfalz

(0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de

Naturfreundehaus Finsterbrunnertal (K 13)

in 67705 Finsterbrunnertal · (06306) 28 82
naturfreundehaus.finsterbrunne@t-online.de

Touristischer Video-Wettbewerb

Die NaturFreunde Internationale (NFI) hat
einen Videowettbewerb zur „Zukunft des
Tourismus“ ausgeschrieben. Auf die Gewin-
ner warten Aufenthalte in Naturfreundehei-
mern in Europa. Noch bis zum 27. Oktober
können Videos mit einer maximalen Länge
von drei Minuten eingereicht werden, die
Visionen für einen fairen Tourismus im Jahr
2050 zeigen. ■ PASCAL DURIEUX

Detaillierte Ausschreibung

www.nf-int.org/kurzfilm2017

Der teuflische Giftmüllfarmer

Seit mehr als drei Jahrzehnten lagert die
Südwestdeutsche Salzwerke AG in Heil-
bronn Giftmüll unter Tage ein, darunter
Arsen, Kadmium und Dioxine sowie auch
Stoffe mit radioaktiven Rückständen. Die
Deponie liegt keine 200 Meter unter dem
Heilbronner Wohngebiet Neckargartach.
NaturFreund Dr. Erhard Jöst warnt immer
wieder vor dieser tickenden Zeitbombe,
denn alle Salzbergwerke würden „irgend-



wann einmal absaufen“, so der Schweizer
Geologe Marcos Buse. Um die Bevölkerung
wachzurütteln, hat Erhard das Gemälde
„Der teuflische Giftmüllfarmer“ in Acryl ge-
malt, das er mit dem Aufdruck „Grüße aus
Neckargartach“ auch als Ansichtskarte ver-
breitet. ■ SL

Bestellen Dr. Erhard Jöst · Ludwigstr. 18

74078 Heilbronn · gauwahn@gmx.de

WIR TRAUERN

Theodor Bergmann

* 7.3.1916 † 12.6.2017

Auch im Alter von hundert Jahren
ging Theodor Bergmann, der ewige
Optimist und kritische Kommunist,
immer noch in die Klassenzimmer
und erzählte den Schülern, was er
von der Kanzlerin und dem Kapital-
ismus hielt, und dass sie sich eine
Gesellschaft wünschen sollten, in
der es keinen Krieg und keinen Fas-
chismus gibt. Bergmann war im-
mer ein politisch waches Mitglied
der Stuttgarter NaturFreunde. Gan-
ze Generationen von NaturFreun-
den haben von ihm, dem oppositi-
onellen Kommunisten, lernen kö-
nnen, dass es linke Alternativen zum
Stalinismus und sozialdemokrati-
schen Gesellschaftsmodellen gab
und gibt. ■ WALDEMAR GRYTZ

Neues Naturfreundehaus in Rumänien geplant

Die Ansbacher NaturFreunde Birga und
Norbert Rauer-Weinmann sind 2011 in den
Nordwesten Rumäniens ausgewandert und
haben dort mittlerweile eine eigene Orts-
gruppe in Ocna-Sugatag im Bezirk Maramu-
res gegründet. Der alte Kurort ist berühmt
für seine Salztherme, umgeben von Obst-
wiesen sowie den Ausläufern der Westkar-
paten. Die NaturFreunde wollen der Ge-
meinde die Vorteile des sanften Tourismus
vermitteln, damit in der verschlafenen Re-
gion nicht die gleichen Fehler gemacht wer-
den wie in vielen Nachbarregionen. Auch
wenn der rumänische NaturFreunde-Ver-
band etwas langsamer arbeitet und das
Naturfreundehaus als solches noch nicht
offiziell bestätigt ist, so stehen doch schon
24 Betten in 2-/4-Bettzimmern zur Verfü-
gung, zudem eine große Selbstversorger-
küche und ein gemütlicher Aufenthalts-
raum. ■ PASCAL DURIEUX

Kontakt Norbert Rauer-Weinmann
(0040) 262 37 41 01 · bino.ansbach@gmx.de
www.naturfreudemaramures.jimdo.com

Klimaschutz zuerst!

Die NaturFreunde Kettig sind Teil des Bünd-
nisses Klimaschutz Mittelrhein, einem Netz-
werk aus 16 Verbänden im Raum Kob-
lenz-Neuwied-Westerwald. Das Bündnis
ruft Politiker dazu auf, bei ihren Entschei-
dungen immer die Auswirkungen auf das
Klima abzuwägen und fordert unter an-
derem den sofortigen Kohleausstieg, den Aus-
bau der erneuerbaren Energien sowie die
schnellere Abwicklung der Atomkraft. Auch
vor der Klimakonferenz in Bonn (siehe S. 10
& 11) sind zahlreiche Aktionen geplant. ■

OLIVER HARTMANN

NaturFreunde Kettig kontaktieren:
(02637) 89 14 · naturfreunde-kettig@gmx.de

WIR TRAUERN

Dieter Karaskiewicz

* 19.1.1929 † 9.6.2017

Seit seinem 16. Lebensjahr war
Dieter Karaskiewicz für die Natur-
Freunde aktiv: in der Ortsgruppe
Bielefeld, im Landesverband Teu-
toburger Wald / Weserbergland
(TBW) und im Bundesverband. 58
Jahre davon hat er im Vorstand der
Bielefelder NaturFreunde mitge-
wirkt, 27 Jahre als Vorsitzender. Das
Bielefelder Naturfreundehaus (D 1),
dessen Betrieb er bis vor drei Jah-
ren steuerte, wurde seine zweite
Heimat. 30 Jahre engagierte er sich
im Vorstand des Landesverbandes
TBW. Für den Bundesverband war
er unter anderem als Revisor tätig.
Dieter wurde 2014 mit dem Bundes-
verdienstkreuz am Bande ausge-
zeichnet. ■ DIETER VOSS



Medien

Aufbruch! Die Lebensreform in Deutschland

Große Transformationen bringen Unsicherheit mit sich und ein verunsichertes Bürgertum oder wenigstens seine Kinder suchen nach Orientierung. Bietet sich eine Lichtgestalt mit Sendungsbewusstsein an, folgen Jüngerinnen und Jünger wie Moten dem Licht.

Karl Wilhelm Dieffenbach war eine solche Lichtgestalt, stellte sich schon als Jugendlicher zum Lichtgebet auf, um frische Luft um seinen „der naturwidrigen Futterale entkleideten Körper“ wehen zu lassen. Er war Aktionskünstler und Kommandarnde, erregte sich über „Schweinskadaverwürste“ verzehrende Mitmenschen, nährt seine Kinder mit der neu entwickelten „Mandelmilch“ und starb 1913 als Vegetarier an einem Darmverschluss. Einer seiner Jünger, der völkische Jugendstilünstler Höppener, genannt Fidus (Der Getreue), malte das berühmte Bild „Lichtgebet“, das heute im Deutschen Historischen Museum hängt.

Neue Suchbewegung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand eine Suchbewegung der sogenannten Lebensreform, eine „Gebildetenrevolte“ (Ulrich Linse) gegen die Zumutungen des sich voll entfaltenden Kapitalismus. Die Bürgerkinder suchen den Sinn des Lebens und setzen bei ihren alltäglichen Verrichtungen an. Kleidung und Ernährung wurden Schlüssel zum richtigen Leben, es ging um „Selbstreform“. Das hatte gelegentlich aberwitzige Züge, wenn die Jünger einer Kokosnussdiät ihr Experiment auf einer zum damaligen deutschen Kolonialreich gehörenden Südseeinsel nach kurzer Zeit aus Mangelernährung mit dem Leben bezahlten. Auf der anderen Seite wurden „Reformhäuser“ gegründet, in denen man heute noch einkaufen kann, entstanden „Lichtbäder“, die heute noch eine Funktion in der Großstadt haben. Landkommunen standen hoch im Kurs, vor allem bei Berlinern, und hier trafen sich vor 1914 auch vereinzelt Kommundarden aus dem anarchistischen und sozialistischen Spektrum (Kolonie Eden). In der Weimarer Republik aber trennten sich lebensreformerische Ansätze klar von Elementen, die zum Beispiel bei den Na-

turFreunden aufgegriffen wurden, denen es aber um die Bildung des klassenbewussten Menschen ging und die den Kapitalismus überwinden wollten (und wollen). Siedlungsbewegungen spielten in der Arbeiterschaft dann eine Rolle, wenn wirtschaftliche Notlagen zur Selbstversorgung zwangen. Im sozialdemokratischen „Verband Volksgesundheit“ organisierten sich zum Beispiel mehr als 60.000 Mitglieder. Lebensreformerische Ansätze, vermischt mit Esoterik, eröffneten ganz andere Anschlussmöglichkeiten im rechten Spektrum. Völkische Lebensreformer erlebten die Stadt als „jüdisch, degeneriert und demokratisch im negativen Sinne, und daher dem eigentlichen Germanen fremd.“

Demeter im KZ

Als Heinrich Himmler von Alwin Seifert (später Bund Naturschutz) einen Demeter-Garten im KZ Dachau anlegen ließ, hatten die Blut-und-Boden-Ideologie und die Massenorganisationen des NS-Staates alles Verwertbare aus der Lebensreform aufgesogen. Heute erleben wir erneut lebensreformerische Ansätze

wie den Veganismus, wenn auch in stark kommerzialisierter Form. Gedanken einer „Gemeinwohlökonomie“ mit Anlehnung an die „natürliche Wirtschaftsordnung“ (1916) des Vegetariers und Bodenreformers Silvio Gesell und eine „Solidarische Landwirtschaft“ sprechen nicht nur junge Menschen an, die erneut verunsichert auf die Zumutungen einer Transformation zum globalen Turbokapitalismus reagieren und an der „Selbstreform“ werkeln. Einige betätigen sich aber auch als völkische Siedler in Landkommunen ganz anderer Art, um ihre „Identität“ zu verteidigen. Die historischen Bezüge dürften den wenigsten bewusst sein. Wer eine gute Überblicksdarstellung sucht, wird fündig in diesem neuen Buch von Bernd Wedemeyer-Kolwe. ■ HANS-GERD MARIAN

■ Bernd Wedemeyer-Kolwe: Aufbruch! Die Lebensreform in Deutschland; 208 Seiten mit Illustrationen; Verlag Philipp von Zabern, Darmstadt, 2017; ISBN 9783805351119; 23,99 Euro.

Gruppenwanderreisen



Ob Tages- oder Etappen-, sportliche oder Kulturwanderung: Über die vielfältigen Arten und Angebote, aber auch die Marktstruktur des Wanderns informiert dieses im Juni erschiene-

ne Buch. Die Herausgeber und zehn vertierte Fachautoren geben darin auch Handlungsanleitungen für die Organisation und Durchführung von Wanderungen aller Art. Über die Basisanforderungen an Wanderleiter informiert zum Beispiel Elke Eichler vom Sächsischen Wander- und Bergsportverband, die auch an den NaturFreunde-Bundeswandertagen teilgenommen hat. Nur eines von vielen Themen, die auch für Wanderungen organisierende NaturFreunde interessant sein dürften. Für Wanderleiter ist das Werk allerdings keine Zwangsektüre. ■

KARLHEINZ BÄR

■ Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack und Dr. Jürgen Schmeißer (Hrsg.): Gruppenwanderreisen - Marktstruktur - Organisation - Prozesse; 184 Seiten, zahlreiche Abbildungen; Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2017; ISBN 9783503174850; 29,95 Euro.

Der Fluch des Reichtums



In diesem Sachbuch analysiert der britische Journalist Tom Burgis, warum für viele afrikanische Gesellschaften der Reichtum an Bodenschätzen zu Elend und brutalen Diktaturen führt.

Die Einnahmen führen oft dazu, dass der Einfluss der Zivilgesellschaft immer geringer wird, schließlich ist der Staat auf Steuern kaum noch angewiesen. Stattdessen kämpfen politische Eliten, Warlords und korrupte Militärs um den größten Anteil am Profit. Als neue Akteure etablieren sich zudem chinesische Konzerne, die genauso wie westliche Großkonzerne kaum Steuern zahlen und Beteiligungen verschleiern. Ein spannendes Buch mit vielen Hintergrundinformationen zur Lage in eigentlich reichen, tatsächlich aber bitterarmen Ländern Afrikas. ■ PETER BRÄUNLEIN

■ Tom Burgis: Der Fluch des Reichtums - Warlords, Konzerne, Schmuggler und die Plünderung Afrikas; 352 Seiten; Verlag Westend Verlag, Frankfurt, 2016; ISBN 9783864891489; 24,00 Euro (oder 4,50 Euro bei der Bundeszentrale für politische Bildung)



Vier Fragen an NaturFreundin Gisela Burger

Am 23. Juli feierten sieben Organisationen im württembergischen Rottweil gemeinsam ein „Fest der Arbeiterbewegung“, nämlich AWO, SPD, DGB, Kolping, katholische Arbeitnehmerbewegung, Betriebsseelsorge und NaturFreunde. Initiiert wurde das Fest vom NaturFreunde-Bezirk Schwarzwald-Baar-Alb um den Oberndorfer Vorsitzenden Udo Rosenberg und die Rottweiler Vorsitzende Gisela Burger. Weil es eine solche Veranstaltung in Rottweil vorher noch nicht gab, hat die NATURFREUNDiN Gisela Burger angerufen:

■ NATURFREUNDiN: Wie kann man sich euer „Fest der Arbeiterbewegung“ vorstellen?

Gisela Burger: Eingeladen hatten wir auf das Gelände der ehemaligen Pulverfabrik Rottweil, einem sehr geschichtsträchtigen Ort im Neckartal, der sowohl Zerfall als auch Neubeginn ausstrahlt. Es gab historische Führungen, Vorträge, ein Kulturprogramm und Infostände der beteiligten Organisationen. Die Naturfreundejugend hat zum Beispiel ein Quiz für Kinder organisiert. Es waren sehr viele Besucher da, auch Bundestagskandidaten, Stadträte und Kirchenleute.

■ Warum habt ihr das Fest mit diesen Beteiligten organisiert?

Wir wollten die gemeinsamen Ursprünge aufzeigen und den Wert unserer heutigen Arbeit präsentieren. Unsere Organisationen wurden ja alle mehr oder weniger in der gleichen Zeit gegründet, vor dem Hintergrund der Industrialisierung und aus dem Wunsch der Arbeiter nach einer gerechten Partizipation. Wir haben gleiche Wurzeln.

■ Wie kam das Fest bei den Besuchern an?

Sehr gut, alle haben viel miteinander geredet, viele neue Kontakte wurden geknüpft und die Zeitungen haben berichtet. Auch die Arbeiterlieder der Band zum Beispiel wurden von den Besuchern ganz begeistert mitgesungen.

■ Wie lautet dein Fazit?

Das war ein großer Erfolg, ganz klar. Und: Solidarität, soziale Gerechtigkeit, und christliche Nächstenliebe sind nicht nur unsere gemeinsamen Wurzeln, sondern heute mindestens so aktuell wie vor 150 Jahren. Andere Ortsgruppen und Bezirke sollten auch solche gemeinsamen Feste organisieren. Die Menschen verstehen dann besser, wo die NaturFreunde eigentlich herkommen. ■

FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

■ Gisela Burger kontaktieren
vereinsleitung@naturfreunde-rottweil.de



MEHR NATURFREUNDE IM NEWSLETTER

Informiere dich auch zwischen den Ausgaben der *NATURFREUNDiN* über NaturFreunde-Aktionen, -Veranstaltungen, -Kampagnen und Aktuelles aus den Fachbereichen. Abonniere einfach unsere Newsletter:

www.naturfreunde.de/newsletter

speziell Sport www.naturfreunde.de/newsletter-sport

speziell Kultur & Bildung www.naturfreunde.de/newsletter-kultur-bildung



NaturFreunde

Verband für Nachhaltigkeit seit 1895



SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC

Datum Unterschrift Kontoinhaber_in

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de